

1. Viet: Christoph: Tuchtfeldt.  
Ausscheidung list und furschreib. 1724
2. ejusdem, neue Obondiger. 1724
3. ejusdem, glaubw. Bekandniss. 1732
4. ejusdem, unterschied was gottes  
und des Kayfers f. 1732
5. ejusdem, soll politer Satze  
Sinnol. 1731
6. Christ: Fende, in Befigung des  
Epistel an die Römer. 1724
7. ejusdem, Sünd sacht wegen der  
Beyfälligkeit Socinianismi.  
1718

7  
Veranlaſte

In Gottes Wort gegründete

# Schütz-Schrift /

über

den wahren Verſtand deren Marc. 3 / 21. und  
1. Joh. 5 / 20. auch anderer hierzu gehöriger  
Schrift: Dertßer

## Zur Rettung der Ehre

beydes des allein wahrhaftigen Gottes und Vatters /  
als ſeines eingebornen Sohnes / und unſers einigen

Herrn Jeſu Chriſti /

Sonderlich auch zu Ableinung des verdächtigen

### S O C I N I A N I S M I.

Allen Liebhabern der lauterer Wahrheit zu ohn-  
präjudicirter Prüfung nach der Weiſheit von Oben /  
Jacobi I, 17.

heraus gegeben von

Christian Fende.

---

Franckfurth am Mayn im Jahr 1718.

Christus spricht in seiner Valet, Rede zu dem  
Vatter: Joh. 17, 6. 7. 8.

**D**u habe deinen Namen offenbahret den  
Menschen / die Du mir von der Welt gege-  
ben hast / Sie waren Dein / und Du hast  
Sie mir gegeben / und Sie haben Dein Wort  
behalten ; Nun wissen Sie / daß alles was Du mir  
gegeben hast / sey von Dir ; Dann die Worte die  
Du mir gegeben hast / habe Ich Ihnen gegeben / und  
Sie habens (1.) angenommen / und (2.) er-  
kaundt NB. wahrhaftig / daß Ich von Dir auß-  
gegangen bin / und (3.) geglaubet / daß Du mich  
gesandt hast.



Im Rahmen Gottes und Christi/  
Amen.

**S**ennach mir von einem sehr æstimirendem Herrn und Freund überschrieben/ und als irrig vorgehalten worden/ was ich von zweyen sehr wichtigen Puncten/ als (1.) von der beschuldigten Unsinngkeit oder Entstellung Christi Marc. 3/ 21. und (2.) nach Anleitung des Orthes/ 1. Joh. 5/ 20. und dessen kurzen Erläuterung von Gott/ und Christo/ aus einiger Gelegenheit geschrieben/ dargegen auch ein sehr scoptisches und des Socinianismi beschuldigendes Scriptum, welches ich zwar nicht erhalten/ noch gelesen habe/ im Druck heraus gekommen seyn soll; So habe mich verpflichtet und fast genöthiget gefunden/ zumahlen auch dieser Verdacht bey vielen anderen sonst guten Seelen in der Nähe und Ferne/ geheget wird/ auffrichtiges Zeugniß und möglichste Erläuterung/ nach meiner erkannten und meisten Theils versiegelten Wahrheit/ und beywohnenden Gnade/ von obbemeldten zweyen Puncten/ zur Rettung der Ehre/ beydes des Vatters und des Sohnes/ wie auch Ab- leinung des Verdächtigen Socinianismi, in Sanfftmuth der Weißheit zugeben.

I.

**W**Als nun erstlich den gedachten Orth Marc. 3/21. betrifft/  
 da man darauf bestehen wollen / daß das Wort <sup>ἐξ</sup> von Sinnen gekommen oder ganz entsetlet / auf Chris-  
 tum zuziehen / jedoch aber daraus eben nicht zu schliessen seye/  
 daß die Juden an Christo solche Bewegungen / und grimacen ge-  
 sehen / woraus sie seine vermeinte Naserey und Wahnwitz hätten  
 schliessen können / sondern allein / daß sie Ihn für einen vom Teuf-  
 fel Besessenen gehalten 2c. gleichwie aus dem gleich-lautendem  
 Orth Joh. 10/20. zu erschen ; So kommt dieser Verstand bloß  
 von einer Praeoccupation und Menschlichen ; nicht aber von der  
 Weißheit von oben her ; Und ist gewiß / daß wann die viele Über-  
 setzer diesen Orth recht / und in seiner Connexion nach der Wahr-  
 heit / auf das Volk und nicht auf Christum vertiret hätten / man  
 würde an nichts anders / noch auf einige andere Auslegung ge-  
 dacht haben. Und wann ja ein Orth der heiligen Schrift einen  
 zweyfachen Verstand / wie doch hier nicht ist / haben möchte / so  
 wäre doch allezeit derjenige nach der analogie vorzuziehen / wel-  
 cher zu Beybehaltung der Ehre und integrität Christi am äh-  
 nlichsten sey / und seine Weißheit und Ohnsträfflichkeit nicht touchi-  
 ren würde ; Hier aber ist auch nach dem Buchstaben kein zwey-  
 facher Verstand ; Dann da NB. Sie (vom Berge herab) in ein  
 Haus hinein (sic.) kommen / und das Volk / oder nach dem  
 Masculino genere im Deutschen zu reden / ein grosser Pöbel / <sup>ἐξ</sup> Turba,  
 wiederum zusammen kame / (und zwar eine grosse Menge /  
 welche im vorhergehendem 7ten und 8ten vers. beschrieben wer-  
 den / ohne Zweifel mit einigem Tumult / auf den Herrn im Hau-  
 se zu dringen / da ein jeder der erste seyn wollen / theils umb Ihn  
 anzurühren / und geheilet zu werden / nach vers. 9. und 10. theils  
 aber mehrere Wunder zu sehen) also daß sie nicht einmahl Brodt  
 essen kunten / und da die Samen (nemlich die mit Ihme vom Ber-  
 ge herab kommen waren / sonderlich die daselbst gemachte Zwölffe /  
 wie

wie zu sehen vers. 14.) hörten (des Volckes immediatè vorhergedachte Wiederkunft / welches die andere Uebersetzer mit dem Wort es / und recht aufgedruckt ; giengen sie heraus / aus dem Hause / wo der Herr mit ihnen war) denselben / αὐτῶν, (mit welchem Worte der ganze Sensus verkehrt worden) nemlich / den vor dem Hauff versammelten / und immediatè vorher gedachten Pöbel Volcks / ὄχλον, turbam, nicht aber Christum / zubalten / κρατεῖν, so viel sie gekömt / dann sie / die Seinen / (nicht das Volk noch die Juden) sagten : ὅτι ἐξέστη, daß der Pöbel oder das Volk nicht Christus gleichsam aufeinander wäre / und dringe / um zu dem Herrn zu kommen / gleichwie man auch noch heutiges Tages zu reden pfleget / wann ein grosser Auslauff des Volckes geschiehet / daß man saget : das Volk ist ganz aufeinander / und wie rasend / daß man darein schlagen / und solches abhalten muß / oder aber nach dem eigentlichem Verstande des Wortes ἐξέστη, welches meistens in der Schrift in gutem Verstande genommen wird / wie zu sehen / Genes. 27 / 33. Habac. 3 / 2. Judith. 13 / 17. Luc. 8 / 56. 24 / 22. Act. 12 / 16. und an vielen Orthen mehr / daß das Volk vor Begierde und Verwunderung von vorigen Tag noch her / erstaunet oder entsetzet gewesen / um noch mehrere Wunder vom Herrn zu sehen und zu erwarten ; ein anders aber ist παραίσις cum augmento significationis, welches gemeiniglich im bösen Verstand genommen wird / wie Dsea 9 / 7. καὶ κακοθύσεαι Ἰσραὴλ ὡς περὶ ὁ πέφνητος, ὁ παραίσις ἄνθρωπος ὁ πνευματοφίλος. Und Israel wird das Ubel innen werden / wie der Weisfager / der auffer sich / ein Mensch / der von einem Geist getrieben ist. Dieses ist nun der klare und ohngezwungene Buchstäbliche sowohl / als reale Verstand / welcher den Herrn rechtfertiget / sonst aber denselben ohngebührlich entstellt beschuldiget / daß seine Jünger Ihn als Wahnsinnig mit aller Macht halten / und gleichsam bestrafen müssen / welche Er doch / als ihr Meister und Herr / kurz vorhero auff dem Berg gelehret / ja die Apostel gemacht / und ihnen Macht gegeben hatte / die Kranckheiten zu hehlen /

heylen/ ja gar die Diamonen auszujaßen; Da im Gegentheil die Jünger Ihn selbstn als einen von der Kranckheit oder einem Geiste der Wahnsucht ganz entsetelten halten und heylen müssen.

Dahero man nicht Ursach hat / dem HErrn ein solches aufzubürden/ und Ihn als die Weißheit und Sanfftmuth selbstn/ und HErrn über alle Kranckheiten und Geister/ sonderlich wie Er eben bey dieser Historie Matth. 12/ 17-21. aus dem Esaia beschrieben wird/ daß Er nicht zanken noch schreyen / und man seine Stimme nicht hören werde auf den Gassen/ Er werde hellglänzend/ und nicht greulich/ hart/ beißend/ turbulent, sondern freundlich seyn zc. ohne Noth so zu prostituiren/ oder so gezwungen und wider den Text es zu defendiren/ da doch zum wenigsten der andere Verstand und zwar viel probabler auch seyn kan/ und ist/ so ein jeder gestehen muß/ welches aber sonst ohnmöglich anderst und nicht auf die Juden/ die Ihn also dafür gehalten hätten/ verstanden werden kan; weil die Worte *ἐλεγον υἱοῦ*, dann sie sagten/ im Context nicht auf die Juden/ sondern auf die Jünger oder Seinen/ nach dem oben allegirten 14ten vers. gehen. Und so kan man dann den Orth Joh. 10/ 20. (welcher aber kein Parallelus mit diesem ist / weil hier die Jünger oder die Seinen/ *ἰσχυρῶς* oder *ἄρδ.* die/ bey- und um Ihn im Hause waren/ und heraußgegangen / gesprochen haben sollen/ daß der HErr ganz entsetlet gewesen/ an jenem aber und hier gleich darauf v. 12. die bösen Juden und Schrift-Gelehrten gesaget / daß Er den Beelzebub habe/ und rasend seye) an seinem Ort und bey seinem Verstand lassen.

II.

**W**Als nun den 2ten Schrift-Orth 1. Joh. 5/ 20. belanget/ so wird ganz recht gesaget / daß alle die Auslegungen der Schrift/ die so vielen Zusatz und Bey-Worte müssen haben/ solten sie ihren Verstand bekommen/ verdächtig seyen/ und



und daß also obgedachter Drth 1. Joh. 5/ 20. gar nicht wohl getroffen zu seyn schiene; indeme das Wort: dieser/ (welchen wir also erkennen/ und in seinem Sohn in Ihm sind) durch diese von mir darzwischen gesetzte Worte nicht auf Christum/ sondern auf den wahrhaften Gott gezogen worden seye; Gestalten ja nichts einfältigers wäre/ als daß die Worte; wahrhaftig und ewiges Leben/ vom Sohne Gottes verstanden würden 2c.

Allein ich habe nicht gesagt / daß die Worte wahrhaftig und ewiges Leben nicht auch vom Sohne Gottes verstanden würden/ oder verstanden werden könnten; an diesem Drth Johannis aber werde von dem wahrhaftigen Gott gleichwie NB. Joh. 7/ 28. und dem ursprünglichem ewigen allerhöchsten Leben geredet. Dann daß dieses nicht von dem Sohne allhier zu verstehen sey/ ist ja klar/ weil eben der Sohn Gottes kommen ist/ und uns den Sinn gegeben hat/ zu erkennen den Wahrhaftigen; Hier muß Er ja von einem andern reden/ nemlich: Gott/ wie in vielen andern Lestionibus solches Wort: Gott/ auch darzu gesetzet wird; so kan dann durch das Wort: Dieser/ der Sohn nicht verstanden werden / weil eben Er uns den Sinn gegeben hat / diesen wahrhaftigen Gott zu erkennen/ gleichwie Ihn auch Christus selbst den allein wahrhaften Gott nennet Joh. 17/ 3. und daß wir in Ihme dem Wahrhaftigen seyen/ nemlich: in seinem Sohne Christo Jesu / mithin der wahrhaftige Gott und der Sohn desselben / welcher uns den wahrhaftigen Gott und Seinen Vatter zuerkennen giebet/ und selbst also nennet/ allhier nicht einerley seyn können/ sonstn wäre ja ein conträrer und verkehrter Sinn in den Worten selbst; Daß aber die vorhergehende Worte zu dem Wort dieser oder 2c. wie oben gemeldet/ repetiret / und zu dem wahren Wort: Verstand construiet worden/ solche sind kein Zusatz oder eigene Bey-Worte/ sondern des Johannis vorhergehende Worte/ gleichwie dergleichen Constructions in heiliger Schrift mehr vorkommen/

men/ als : bey dem Orth/ 2. Thess. 2/ 8. 9. Da man in der Er-  
 klärung des wahren Verstandes es auch also thun muß/ sonst  
 die Worte : ἡ ἐστὶν ἡπαρσία καὶ ἐκέρχεται τῷ Σατανᾷ, auf das vorher-  
 gehende Wort: κύριος, und nicht auf ἀνομιὰ gezogen werden mü-  
 ssen/ welches ja ganz contrair wäre. Wann man aber zu dem  
 Wort ἡ repetiret scil. ἀνομιὰ, ὅτι ὁ κύριος ἀταλάσει &c. so ist der Ver-  
 stand recht.

Ob nun wohl niemand den Sohn kenne/ als nur der Väter  
 (und welchen es der Vater/ gleichwie dem Petro Matth. 16/  
 16. 17. und Paulo Gal. 1/ 15 - 17. offenbahret/) und niemand  
 den Vater kenne/ als nur der Sohn/ und wem es der Sohn will  
 offenbahren/ als welche innerliche Offenbahrunge von dem Gei-  
 ste Gottes und Christi gelernet werden müssen/ Joh. 6/ 45. Da-  
 hero niemand Jesum einen Herrn nennen kan/ als in dem heiligi-  
 gen Geist; welche Gottes Gelehrtheit oder Offenbahrung auch  
 der Fels oder die Felsin ist/ worauf Christus seine Gemeine bauet/  
 damit sie nicht auch von den Pforten der Höllen überwunden  
 werden könne; So wird und kan es doch niemand besser auch mit  
 äußerlichen Worten und Zeugnissen ausdrücken/ und lehren/ als  
 Christus selbst/ als der eingeborne Sohn/ der in des Vaters  
 Schooß ist / derselbe hats uns außgelegt. Nun spricht Er  
 deutlich/ und Sein <sup>ἐστὶν</sup> oder ausdrückliches Wort ist : das ist  
 aber das ewige Leben / daß sie erkennen / oder daß man  
 erkenne / Dich (Vater/ welches Wort kurz vorhergeheth/ und  
 zu welchem Er redet und beethet) den allein wahrhaftigen  
 Gott/ und den Du gesandt hast JESUM (als) Chri-  
 stum; Joh. 17/ 3. Philip. 2/ 11. Und Joh. 14/ 28. bezeuget  
 Er klärllich / daß der Vater größer seye dann Er (welches ja  
 nicht nach der menschlichen Natur Christi nach dem Fleisch ver-  
 standen werden kan/ sonst wäre es ein schlechtes größer seyn/)  
 und Joh. 10/ 28. 29. daß der Vater größer sey/ dann alles/ (auch  
 über die Hand und Macht Christi;) Dann aus Seiner des  
 Vaters

Vatters Hand könnte niemand Seine Schaafe / die Er Ihme  
 gegeben habe / reissen; wie dann / da hierauf vers. 29-36. die Ju-  
 den / welchen nichts höhers sowohl durch Moysen / als die Pro-  
 pheten / eingebunden war / als: Höre Israel: der **HERR** unser  
**GOTT** / ist ein **Einiger GOTT** / oder Schovah! (Jehovah Elohim  
 Jehovah Egad) und daß keiner auffer und neben Ihme seye / ohne  
 Er allein; Christum beschuldigten / als Er sagte: Ich und der  
 Vatter sind **Eines**; und daraus folgern wolten / daß Er sich  
 selbst zu **GOTT** machte; Ers ganz bescheidenlich von sich ab-  
 lehnete / daß **GOTT** nicht gelästert würde / damit / weil Er gesaget /  
 Er wäre **Gottes Sohn** / nicht aber **GOTT** / sonst würde  
 Er es nicht geläugnet / sondern die nachmahls erfundene und  
 noch heutige menschliche Auslegungen von der Dreyfaltigkeit /  
 Ihnen wohl gesaget und erkläret haben / wann Er auch wollen  
**GOTT** seyn / und genennet werden; welches aber die Juden  
**GOTT** lästern hießen / der **HERR** es Ihnen auch nicht wieder-  
 spricht / sondern vielmehr entschuldiget / daß Er sich nur den Sohn  
**Gottes** / und nicht **GOTT** / genennet / in Summa der **HERR** will  
 so viel sagen: Wann Er sich zu einem **GOTT** gemachet hätte / so  
 würde freylich **GOTT** gelästert / es seye dann / daß es in solchem  
 Verstand genommen würde / da in ihrem Gesetz geschrieben stün-  
 de: Ich habe gesaget / ihr seyd Götter / da **GOTT** diejenige auch  
 Götter nennete / zu welchen das Wort **Gottes** geschah / und  
 doch die Schrift nicht gebrochen werden könnte (wie sich auch  
 Paulus darauf beziehet / 1. Cor. 8/5.) Nun Er aber gesaget:  
 Ich bin **Gottes Sohn** / hätte Er **GOTT** nicht gelästert / noch sich  
 zu **GOTT** gemachet; woraus dann die Juden und andere Böf-  
 ker / welche den einigen **GOTT** bekennen / vielmehr diesen Schluß  
 machen dörrften: Wer jemand anders / auch den Sohn selbst /  
 neben dem allein wahrhafften **GOTT** und Vatter zu gleichem  
**GOTT** machet / der lästert **GOTT**; Wer aber saget: daß der  
**GOTT** und Vatter unsers **HERRN** **Jesus Christi** / der allein wahr-  
 hafftige **GOTT**; und **Jesus** der eingebohrene Sohn und Christ  
B
Gots

Gottes seye/ der lästert G Dtt nicht/ welches auch denen eigenen Worten Christi/ und dem ersten allgemeinen Apostolischen Glaubens-Bekanntnuß nicht entgegen ist.

Als auch der Schriftgelehrte Marc. 12/ 29. auf sein Befragen das erste und fürnehmste Gebot für allen/ von dem HErrn hör ete/ nemlich: Höre Israel/ der HErr unser G Dtt ist ein einiger G Dtt/ 2c. und daraus vers. 32. subsumierte: Meister/ du hast warlich recht geredet/ dann ein Einiger ist G Dtt/ und kein anderer auffer Ihn 2c. heisset es der HErr herzhafft und verständig <sup>1887</sup> γενησθε. geantwortet zu seyn/ und daß er nicht ferne vom Reich G Dttes seye.

Wann nur solche definition G Dttes nicht recht verständig/ und nach der Weißheit gewesen wäre/ dann <sup>1888</sup> in diesem corapposito <sup>1889</sup> γενησθε vor Weißheit genommen werden kan/ gleichsam/ qui <sup>1890</sup> γενησθε. der Schriftgelehrte aber den HErrn hierunter nicht mit verstanden/ welches der HErr wohl wuste/ solches auch niemand läugnen wird/ sondern nur den einigen wahrhafften G Dtt und Vatter in den Himmelen gemeynet hat; So würde der HErr des Schriftgelehrten Antwort nicht von der Weißheit und rechtem Verstand zu seyn/ so öffentlich declariret/ sondern nach unserer heutigen Arth besser unterrichtet haben/ nemlich also: Es ist zwar nur ein Einiger G Dtt/ in einem einigem Wesen/ aber doch Dreyfaltig in Persohnen/ unter welchen ich die zwenste Person bin/ gleicher G Dtt mit dem Vatter und dem heiligen Geist 2c. welches aber Christus nicht gethan hat/ da Er doch hierbey die beste Gelegenheit darzu gehabt hätte/ und auch fast nothwendig gewesen wäre/ diesen Haupt-Articul zuerklären.

Obwohl nun das erste Stück/ nemlich dieses Schriftgelehrten Er- und Bekanntnuß des Einigen wahrhafften Gottes recht und vernünfftig von Christo bestättiget worden/ so mangelte doch Dem guten Schriftgelehrten/ noch das andere Stück zum ewigen Leben/ nemlich die Erkenntnuß des mit ihme redenden JESU/ als: Christi/ des Sohnes G Dttes/ welcher nun von dem Heil.

Heil. Geist also beschrieben wird; daß Er seye das Ebenbild dieses vorher besagten einigen unsichtbahren Gottes/ der Ausdruck seines Wesens/ und Abglantz seiner Herrlichkeit/ der Erstgeborene alles Geschöpffs/ ja selbst der Anfang Fürst und Haupt desselben/ durch welchen alles geworden/ das Wort im Anfang/ der Ausspruch λόγος, und die Ausgeburth aus dem Bauche Gottes/ und der ganzen Fülle der Gottheit/ doch Leibhafft oder Körperlich/ σωματικώς, (zum Unterschied des unsichtbahren/ ohnleibhafften und unzugewandenen Lichtes und ursprünglichen Wesens Gottes/ welcher lauter ohnumschrencktes und ohnermessliches Licht und Geist ist/ nicht das Licht/ oder der Geist/ sondern der Vater der Lichte und der Geister/ und alleinige Souverain μόνος θεοπάτωρ) mit welchem Worte oder λόγος der Anfang geworden Psal. 110/3. Proverb. 8/22. das da ist das A. und D. der Anfang und das Ende) das genuine ohnmittelbare wahrhaftige Licht und Leben/ welches der Vater in sich selbst hatte/ und es auch dem Sohne gegeben hat/ zu haben in Ihme Selbst/ um denen andern mittheilen zu können; und in summa der wahre Messias oder Christus / welcher in die Welt kommen/ und Fleisch worden/ auch zu dem Ende vom Vater/ welcher in Ihme νοούμενος in dem Geist verständlich gesehen worden/ Röm. 1/20. daß wer Ihn sahe/ der sahe den Vater/ Joh. 14/5. 11. Cap. 20 28. gleichwie Abraham den Tag des Herrn gesehen/ und Gottes Unsichtbarkeiten/ beydes Seine ewige Krafft und Gottheit von Erschaffung der Welt/ durch die gemachte Dinge mit dem Verstand/ oder mit den Augen des Verstandes νοούμενος ersehen werden/ gesandt worden seye/ allerdings denen von solchem Leben und Licht abgefallenen Brüdern gleich/ aus dem Saamen Abrahâ und Davids/ jedoch ohne sündliche Empfängniß/ und ohne unter derselben Macht oder Gewalt/ oder mit diesem fleischlich gesinneten Saamen gesündigt zu haben/ weil Er ohne fleischliche Lust und Willen weder eines Mannes noch des Weibes/ sondern durch den Heil. Geist/ und die Überschattung des Allerhöchsten/

höchsten mit einem geistlichen Willen Mariä empfangen/ mithin  
 so gleich von dem Engel Luc. 1/ 32. und 35. vor den Sohn des  
 Allerhöchsten Gottes und nicht Gott benennet und erkläret  
 wird/ und also von Gott zur Sünde/ welche Er nicht kannte/  
 gemachet worden/ damit Er durch seinen Gehorsam solche Feind-  
 schafft wider Gott/ in seinem angenommenen Sünden- Flei-  
 sche/ mit dem darauf gestelltem Gesetz der Gebotte in Satzungen  
 abschaffe und zernichte/ mithin die Werke des Teuffels zerstöre/  
 und uns aus deren Gewalt *κατα τῆς οὐρίας*, und von aller Unge-  
 rechtigkeit erlöse/ und durch das Gesetz des Geistes des Lebens  
 in Ihme/ von dem in unseren Gliedern uns gefangen haltendem  
 Gesetz der Sünden und des Todtes/ freymache/ und mit seinem  
 und unserm Gott/ seinem und unserm Vatter wieder ver-  
 söhne/ auch in dem Glauben der Wahrheit und der Heiligung  
 des Geistes mit demselben wieder vereinige.

Wobey obiter zu mercken/ daß durch das Heilige Luc. 1/ 35.  
 welches aus der Maria gebohren worden/ primario nicht das  
 Fleisch/ sondern der Sohn Gottes im Fleisch verstanden werde/  
 secundario aber auch das Fleisch Christi heilig genennet werden  
 könne/ weil Christus die Sünde darinnen abgesondert / welches  
 heiligen heisset/ die Feindschafft getödtet/ und nie damit gesündi-  
 get hat / *χωρὶς ἁμαρτίας*, obwohl Er allenthalben damit versucht  
 worden.

Diese Erkenntnuß/ und dieser Glaube/ und dessen Gehorsam/  
 als das andere Stück des ewigen Lebens/ welches in Christo war  
 und ist/ fehlte dem gutem Schriftgelehrten/ wie auch dem rei-  
 chen Jünglinge (als welchen der Herr wegen der von Jugend  
 auf gehaltenen Gebotte/ nach dem ersten Bund auch ansah und  
 liebete) annoch zum Reiche Gottes/ als wovon Sie wegen der  
 Er- und Bekanntnuß des einigen Gottes/ und Haltung dessen  
 Gebotte / als des ersten Stückes des ewigen Lebens/ nicht ferne  
 waren. Nur fehlte Ihnen noch nebst der Erkenntnuß des Soh-  
 nes Gottes/ und Heylandes der Welt/ die gängliche Resignation  
 auf



dem Nahmen Jesu sich beugen sollen alle Knie in Himmelen / auf Erden und unter der Erden / und alle Zungen bekennen sollen / daß Jesus Christus der HERR seye zur Ehre Gottes des Vatters / Phil. 2 / 9. und also sollen Ihn auch alle Gottes Engel erkennen / und ihre Knie vor Ihn beugen / welches προσκυνῆν heisset / Ebr. 1 / 6. nun folget : Und Ihme allein dienen / λατρεύειν, Gottes Dienst thuen / wie sonderlich im alten Bund nach dem Gesetz und Levitischen äusserlichen Priesterthum mit allerhand Opfern geschehen. Im neuen Bund aber sollen wir bringen das Opfer der Lippen / die seinen Nahmen bekennen / und unsere Leiber begeben zu einem Opfer das da lebendig heilig und Gott wohlgefällig seye / und uns verändern durch wieder Erneuerung unseres Gemüthes / welches unser vernünftiger Gottes Dienst seyn soll / λογικὴ λατρεία. Rom. 12 / 1. 2. und was wir bitten werden / in seinem des Sohnes / Nahmen / das will Er thuen / NB. auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn / Joh. 14 / 13. 14. daß / wer den Sohn nicht ehret / der ehret den Vater nicht ; Joh. 5 / 23. weil der Vater in dem Sohn geehret wird / und Er denselben vorgestellt hat zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blute / in dessen Nahmen wir auch den Vater bitten / und Ihme allein dienen durch Begebung unserer Leiber zu einem Opfer / und durch unsere Veränderung in Wieder-Erneuerung unseres Gemüthes / wordurch dann obbesagten göttlichen Gebott nichts zu wider / sondern vielmehr ein vollkommenerer vernünftiger reeller / und geistlicher Gottes Dienst dem höchsten Gott allein in Christo geschiehet.

So redet die Schrift nach der Lauterkeit / und so wirds versiegelt durch den Heil. Geist / ἐν ἀληθοφροσίνῃ, in völliger Gewisheit ; die gestudirte Wissenschaft ( γνῶσις ) blehet auf / und so sich jemand läset düncken er sey etwas ( durch die studi te falsch berühmte Kunst / τῆς ψευδωνύμου γνῶσεως, der hat noch niemahl nichts erkannt / wie er erkennen soll / ( in der Wahrheit ) 1. Cor. 8 / 1. 2. 3. Dahero wird die Heil. Schrift / entweder nach eigenem oder andern



bern menschlich gestudirtem Sinn/ detorquiret/ wie dann sowol der quaestionirte Orth/ 1. Joh. 5/20. nach solchem Sinn/als auch der Rom. 9/5. gezogen wird/ da doch in diesem der Articulus zu seinem participio sowohl/ als substantivo gehöret/ und damit zu construiren ist/nemlich: ὁ ὄντις πάντων θεός ἐυλογηθεὶς εἰς τὰς αἰῶνας, Ἀμήν. Sonsten/ wann vom vorhergehendem substantivo ἄριστος geredet würde/ so müste es der Articulus postpositivus ὁ seyn/ wie Ebr. 1/3. Rom. 1/25. 1. Tim. 4/10. 2c. zu sehen; Wann aber kein substantivum folget/ aber eines vorhergeheth/ alsdann muß der Articulus ὁ sein substantivum vorhero suchen/ und kan zum darauff folgenden participio allein gesetzt werden/ wie 2. Cor. 11/31. ja man widerspricht sich selbst/ wenn man ad Ephes. 4/6. bey den Worten ἐν τῷ πάλαιον, welche bey dem Einigen Gott und Vatter aller stehen/ den Locum Parallelum Rom. 9/5. allwo man doch solchen auf Christum ziehet/ beysetzet und anführet/ da der articulus ὁ weil kein Substantivum folget/ ganz recht auf das vorhergehende θεός, aber Rom. 9/5. auf das folgende Substantivum θεός gehet/ und also in Krafft dieses Orths Ephes. 4/6. welcher den ad Rom. 9/5. sein erkläret/ auf den einigen Gott und Vatter aller zuverstehen seyn muß!

Und damit wir uns nicht eben mit der Grammatic und deren Critic aufhalten/ noch solche zum Richter allein nehmen/ nemlich/ wann es der Articulus postpositivus oder das pronomen relativum ὁ seyn und heißen solte/ so müste nach der Griechischen Sprache/ ein verbum finitum, und kein participium folgen: so muß man doch zum wenigsten gestehen/ daß diese Construction und der Bestand auch seyn könne/ nemlich: Der seyende über alle Gott/ sey gelobet in Ewigkeit/ Amen.

Wann also dieses zugegeben werden muß/ so ist derjenige Verstand vorzuziehen/ der mit andern ausdrücklichen und nicht zweydeutigen Worten nach der Analogie übereinkommet/ gleichwie Paulus Rom. 12/6. vermahnet; Dann was heißet καὶ ἕνα λόγιον, als daß es in gleicher Messung mit andern Schriftörthern/

wo

wo eine Wahrheit klar außgedrucket ist/ solle verstanden/ außgeleget und geweiffaget werden; Dann das deutliche muß nicht erkläret werden mit einem undeutlicherem/ noch das wohl außgedrucket mit andern fast gleichgültigen und zweydeutigen Worten.

Nun wird aber dieser Verstand Ephes. 4/6. da es heisset: Ein einiger **G D D**/ und NB. Vatter aller/ der über alle / *ἐν τῷ πάλαιον*. 2c. welcher Orth/ wie obgedacht/ diesen erkläret/ wie auch Joh. 17/3. und 1. Cor. 8/ 6. ausdrücklich und ohne zweydeutigem Verstand auf den alleinigen **G D D**/ und NB. Vatter/ darunter Christus/ nach der erfundenen Distinction, weder essentialiter noch personaliter verstanden werden kan/ restringiret.

So bestärcket auch Paulus diese Wahrheit ganz klar/ wenn er Gal. 3/20. schreibet: **Der Mittler aber** / nemlich der vorher bemeldte Saamen Abrahā/ welcher ist Christus/ vers. 16. **ist nicht eines Einigen**/ sondern zweyer/ nemlich zwischen **G D D**/ und dem gefallenem fleischlich gesünneten Menschen/ welches die Feindschafft und Scheidung war/ dahero mußte Er auch von Beyden/ als Mittler/ participiren / und wie Er vorhero allein der göttlichen/ und ganz reinen nicht gefallenen menschlichen Natur/ und der Anfang und Haupt des Geschöpfes **G D D**tes/ und also ratione der Menschen der Haupt-Mensch/ Adam Cadmon, war/ durch welchen alle andere worden: Also mußte Er auch nun des sündlichen Fleisches und Blutes der gefallenen Kinder theilhaftig werden/ die Feindschafft aber darinnen tödten/ und unsere Sünde in seinem eigenem Leibe (welches Er auch in dem kurz vorhergegangenen Abendmahl bey dem vorbildlichen Brodt-Brechen/ durch seinen gegenbildlichen Leibes-Brech und Blutz-Kelch/ 1. Cor. 11/24. 25 durch das *neutrum τῆτο*. womit das vorherige Subjectum, nicht des Brodes allein / sondern des **Brodt=Brechens**/ mit seinem *prædicato* des Leibes=**Brechens**/ verknüpffet wird / erkläret und zu seiner Gedächtnuß hinauf tragen / und sich unsträfflich opffern/ damit wir derselben wieder

wieder abkämen / *αποκαταστασει*, und der Gerechtigkeit leben könn-  
 ten ; welches vorher / da Er allein der göttlichen Natur : und  
 Das wahrhaftige Licht und Leben aus : und bey dem Vatter war /  
 ob es schon in die Finsternuß schiene / nicht thun konnte / ratio,  
 weil es die Finsternuß in uns / darinnen wir gefangen lagen / nicht  
 begriffen hat / noch begreifen / oder begreifend zu sich nehmen  
 konnte / daher dieses wahrhaftige Licht / und Leben selbst in  
 die Welt und im Fleisch kommen / ja zur Sünde gemacht werden  
 mußte / um diese Feindschaft und Schiedwand im Fleisch zu töd-  
 ten / und den Todt abzuschaffen / und uns durch den Glauben /  
 seiner reinen und göttlichen Natur / obwohl im geringeren Grad,  
 wieder theilhaftig zu machen / und mit GOTT wieder zu vereini-  
 gen / als welcher nur ein Einiger von lauter Licht : und in Ihme  
 nicht eine einige Finsternuß ist / welche aber der Mittler in seinem  
 oder vielmehr unserm Sünden : Fleisch und Leibe vertreiben muß-  
 te / welches dann der Sinn Pauli und des Geistes ist / wann Er  
 weiter spricht : **GOTT aber ist ein Einiger** / (ohne einige Fin-  
 sternuß / davon der Mittler / jedoch ohne Sünde und Gewalt der  
 Finsternuß / sondern nur zur Tilgung und Dpfferung derselben  
 auf dem Holz participii en mußte) welches GOTT / als lauter  
 Licht / nicht konnte / sondern der (Haupt-) Mensch / der einige ge-  
 bliebene Mensch in der Gnade / Christus Iesus / Rom. 5 / 15. der  
 sich in dem angenommenen Sünden : Fleisch selbst gegeben zum  
 Löse : Geld für alle / dann es ist ein Einiger GOTT / ein Einiger  
 auch ein Mittler GOTTes und der Menschen / der Mensch Chris-  
 tus Iesus / 1. Tim. 2 / 5. 6. Zu welchem einigem GOTT und  
 Vatter der Lichte / die in die Finsternuß gefallene und gefangene  
 Menschen / ausser diesem einigem Mitler / keinen Zugang noch Ge-  
 meinschaft zu / und mit demselben haben künnten : *Summa* : Wann  
 Christus gleicher GOTT mit dem Vatter wäre / so hätte Er nicht  
 der Mittler zwischen Ihme selbst und den Menschen seyn kön-  
 nen / ratio, denn GOTT ist ein einiger / der Mittler aber ist nicht  
 eines einigen / daher GOTT NB. in dem Fleisch gewordenen  
 Sohn

C

Sohn und Christo war / und versöhnete die Welt mit sich selbst. Nun wird man noch einen Haupt-Orth / und ein vermeintes <sup>επι</sup> einzuwenden haben / welcher auch überall bey diesem Haupt-Punct / um denen andern Orthen zu helfen / als Parallel in denen Übersetzungen des neuen Testaments angeführet wird: nemlich Joh. 1/1. Und GOTT war das Wort: Aber der Apostel fehret es so nicht um: Und das Wort war GOTT / sondern immediatè vorhero und darnach: und das Wort war bey GOTT / und dasselbe war im Anfang bey GOTT / nicht GOTT / sondern <sup>αὐτὸς ὁ</sup> <sup>θεὸς</sup> <sup>ὁ</sup> <sup>λόγος</sup>, oder wie es Johannes ferner v. 18. erkläret / und nennet: Der eingebohrne Sohn der in des Vatters Schooß / oder in den Schooß des Vatters hinein / der allernächste ist / <sup>ὁ</sup> <sup>ἐν</sup> <sup>τῷ</sup> <sup>κόλπῳ</sup>. Und ist sehr nachdencklich / daß der Apostel und Schooß: Jünger immediatè vor und nach den Worten: GOTT war das Wort / sie gleichsam mit einem Einschluß / vor und nach erkläret: Das Wort war NB. bey GOTT / und gleich hernach: Und dasselbe war im Anfang bey GOTT: Womit der heilige Geist / als vorher sehende / præaviren wollen / daß man die Worte: GOTT war das Wort / ja nicht so verstehen / noch ver- oder umkehren soll: das Wort war GOTT / will man denselben keiner Tautologie, und daß Er unsere Logica nicht verstanden habe / beschuldigen; gleichwie auch Johannes / wann Er 1. Ep. 4/8. spricht: GOTT ist die Liebe; es im vorhergehenden 7ten vers. nicht also umkehret: Die Liebe ist GOTT / sondern die Liebe ist aus GOTT.

Also war freylich der Einige hochgelobte GOTT / das Wort; welches Er ausgesprochen und aufgeböhren / daß es also ein Ausdruck / und Ebenbild seines unsichtbahren Wesens / und Abglanz seiner Herrlichkeit war / <sup>ἐν</sup> <sup>μορφῇ</sup> <sup>θεοῦ</sup> <sup>ὕπαρχων</sup>, <sup>ἴσα</sup> <sup>θεῷ</sup>, in göttlicher äuseren Gestalt / und GOTT gleich; da man abermal das zwendeutig scheinende / mit andern klaren Ausdrückungen vereinigen muß. Aber das Wort ist darum nicht GOTT / sondern aus

aus und bey Gott / in genauester Vereinigung / oder wie es Paulus erkläret : Gott war in Christo und in Ihme alles in allen / und folglich Christus in denen Creaturen als das Haupt / alles in allen. Die allegirte Parallel: Orthe / Rom. 9 / 5. Esai. 9 / 6. erweisen nichts weniger ; von dem ersten ist's droben erwiesen ; den andern aber drücken die LXX. Übersetzer / also aus : *ὁὐκ ἐστὶν ἐσθλὴ ἡμῶν, καὶ καλεῖται τὸ ὄνομα αὐτοῦ : Μεγαλὴς βασιλεὺς ἄγγελος.* ein Botschaffter / Verkündiger ; des grossen Rathschlusses Gottes / ja ein Zurüster des Hauses Gottes / und An- und Erzführer / Haupt / und Eck : Stein desselben / Ebr. 2 / 10. Ephes. 2 / 20. welches ja nicht Gott heist ; der aber alles bereitet / und um welches Willen / und durch welchen alle Dinge sind / das ist Gott / Ebr. 3 / 4. und 2 / 10. Wiewohl Christus als der Anfang / Fürst und Haupt des (gesammten) Geschöpfes Gottes ἀρχὴ τῆς κτίσεως τῆς οὐρανόθεν, Apoc. 3 / 14. in / durch / und zu welchem die andern alle πάντα, so wohl in Himmeln als auf der Erden NB. bestanden / συνέστηκε, geschaffen und geworden sind / Col. 1 / 15 - 17. Joh. 1 / 3. in Ansehung deren in / durch und zu Ihm geschaffenen Creaturen auch ein ewiger Vatter genennet werden kan. Wie dann auch Salomon Proverb. 8 / 22 - 31. durch den Geist Gottes vortreflich hievon unter dem Nahmen der Weisheit geredet ; besgleichen Sap. 8 / 4. E. 9 / 9. Syr. 1 / 4. Sap. 24 / 1 - 14. Also sind bey's des der da heiliget / nemlich Christus / als das Haupt / und die geheiliget werden / nemlich sein Leib und die Glieder seiner Gemein / alle aus einem einigen (GOTT und Vatter) ja desselben Fülle / der alles in allen erfüllet / und gleichwie der Erstgebohrne unter vielen Brüdern ein Ausdruck und Ebenbild des unsichtbahren Gottes und seines Wesens / und ein Abglanz dessen Herrlichkeit : Col. 1 / 15. Ebr. 1 / 3. also ist die Gemeinde der übrigen Erstgebohrnen / die in Himmelen abgeschrieben sind / wieder ein Ausdruck und Abglanz / und in gleicher Gestalt des Bildes und der Herrlichkeit Christi / vorerkandt / vorausgesondert / und nun wieder beruffen / gerechtfertiget und verherrlicht /

E 2

wie

wie ordentlich zu sehen/ Rom. 8/29. und werden mithin wieder in eben das Bild verwandelt/ nicht zwar auf einmahl/ als welches sie nicht ertragen könnten/ sondern von Herrlichkeit/ oder Klarheit zu Klarheit/ als von des Herren Geist/ oder als von dem Herren/ der der Geist ist/ 2. Cor. 3/18. und mit einem Wort: ein Geist mit Ihm/ und sein Leib. Um welcher Ursachen willen Er/ (der heiligende Heyland) sich nicht schämet sie (Die geheiligte) NB. Brüder zu heißen/ nicht allein nach dem Fleisch/ dann da kennen wir Ihn und Er uns nunmehr nicht mehr/ sondern aus der Ursach der ersten ursprünglichen Abkunft/ nach ob angezogenen Rom. 8/29. oder πατριᾶς des göttlichen Geschlechtes/ und der nunmehrigen abermahligen/ oder wieder-Geburth/ παλιγγενεσίας, dahero der einige Gott und Vatter ungeschränkhet und erfüllet alles/ auch das Wort / λόγον, oder den Sohn; welchen Er ausgesprochen und aufgebohren/ dahero Er das Wort/ und der Sohn heisset/ der Sohn aber nicht den Vatter/ der des Sohnes Haupt ist/ 1. Cor. II/3. der Sohn aber ist/ wie schon gedacht/ der Ausdruck und das Ebenbild des unsichtbahren Wesens Gottes des Vatters/ *εικὼν τῆ ἀοράτου Θεοῦ, ἀπαύρασμα τῆς δόξης, καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ,* und das Haupt über alles der Gemeinde/ ja des ganzen Geschöpfes/ welcher alle Dinge durch seine Krafft träget; und ist also eigentlich nur eine einzige *ὑπόστασις Θεοῦ,* nicht drey/ daß eine andere des Vatters/ eine andere des Sohnes/ und eine andere des Heil. Geistes/ von in- und aus sich selbst bestehende seye/ dann diese letztere sind eine Aufgeburth/ Abglantz/ Ausfluß/ und ausgegangenes Wesen aus der einigen *ὑπόστασι τῆ Θεοῦ,* aus dem einigen unsichtbahren Wesen/ des alleinigen Gottes/ und Vatters aller Wesen/ In welchem alle andere Wesen jedoch subordinatē leben/ bewegt werden und sind.

Desgleichen wird sich auch bey diesem Punct bezogen auf 1. Joh. 5/7. Drey sind die da zeugen in dem Himmel/ der Vatter/ das Wort/ und der Heil. Geist/ und diese Drey sind Eins; Allein

Allein zugeschwigen / daß dieser Vers in vielen alten Griechischen und Lateinischen Büchern / wie auch in der Syrischen / Arabischen und Moarischen Übersetzung / auch in etlichen alten Drucken manglen / und daher von vielen Vätern nicht für richtig erkannt werden / so kan man doch denselben wohl stehen lassen / und mit dieser einigen Instanz beantworten / nemlich : Mit den Worten Christi / Joh. 17/21. bis 23. Da Er den Vatter bittet vor die Seinige / daß auch sie in Ihnen Eins seyen / ja wie der Vatter in Ihme / und Er in dem Vatter ; sonderlich vers. 23. da Christus spricht ; Ich in ihnen / und Du in mir / auf daß sie vollkommen seyen in Eines / und liebst sie / gleichwie Du mich liebest / woraus doch nicht folget / daß sie Gott sind / obwohl / sie vollkommen mit in das Eins / ja ein Pfeiler und Grund-Stein der Wahrheit / göttlichen Geschlechtes / und Gottes Söhne und Kinder sind / welche alle mit dem erst und einzig gebornen Sohne / und ausgegangenem Geiste selbst / sich in solches vernehmenlich in den einigen wahrhafften GOTT und Vatter : *ὁ θεὸς τὰ πάντα, καὶ ἡμεῖς ἐκ αὐτοῦ*, und welcher dem Sohne alles unterthan oder subordiniret hat / wieder concentriren und subordiniren (*συντάσσεν*) müssen / doch aber offenbahr (eine aufgemachte Sache) nach 1. Cor. 15/27. 28. ist / daß aufgenommen seye / der dem Sohn alles unterthan hat / nemlich : GOTT / auf daß Er / nach überliefferten Reich / worinnen vorhero der Sohn alles in allen ist / Col. 3/11. sey alles in allen.

So ist auch der Orth Ebr. 1/8. nicht wohl übergesetzt / da aus dem Nominativo **GOTT** : *θεός*, der Vocativus *ὁ Θεός* / hier mit auf Christum zielende gemacht worden / welches doch einfältig lauten kan : **Dein Thron ist GOTT in die Ewigkeit der Ewigkeit** ; Dadurch der allerhöchste Thron oder Stuhl Gottes verstanden wird / gleichwie Christus sich expliciret / Apoc. 3/21. Wer überwindet / dem will ich geben zu sitzen mit mir auff meinem Thron / gleichwie ich überwunden habe / und bin gefessen mit meinem Vatter auf seinem Thron.

Und in dem folgenden 9. vers. wollen die meiste Übersetzun-  
gen/ ja selbstn des Socinianers Felbingers, der doch sonstn die-  
jenige Worte der Schrift/ wo von der Gottheit Christi geredet  
wird/ ziemlich zu drehen weiß/ das erste Wort: **GOTT**/ auch im  
Vocativo **ô GOTT**/ verstehen/ welches aber im Nominativo eine  
vortrefliche emphasis ist/ nemlich: **Darum hat dich GOTT**  
(insonderheit und vor allen andern) **Dein GOTT**/ (als des erst-  
und eingebornen Sohnes/ in welchem als dem Anfang alle an-  
dere bestanden/ und durch Ihn geworden/ welcher aber/nachdem  
sie alle miteinander aufgewichen/ und unnütze worden sind/ seine  
Hohheit vor keinen Raub gehalten / sondern sich in den Vatter  
aufgeleeret/ und demselben in der Niedrigkeit gehorsam worden/  
bis zum Tode etc.) gesalbet mit dem Trolockungs-Oehl/ über-  
oder mehr als deine Mitgenossen / wie dann diese Redens-Orth  
mehr in der Griechischen Version vorkommt/ als im 67. Psalm  
*εὐλογῆσαι ἡμᾶς ὁ Θεός, ὁ Θεός ἡμῶν.* Es segne uns **GOTT** unser (des  
Israels vor allen andern Völkern) **GOTT!**

Gleichwie nun das *εὐλόγῳ*, oder ausdrückliche Wort Christi  
selbstn/ seiner Apostel und Propheten / genug wäre / daß Wir  
nicht anders reden und glauben sollen/ als daß der Vatter unsers  
Herrn Jesu Christi/ der allein- und einige **GOTT** sey: also ha-  
ben es doch auch Jacobus und Paulus weiter demonstriret/ und  
zwar jener Cap. 1/ 17. und dieser Phil. 2/ 5- 8. nemlich: daß  
**GOTT**/ der Vatter der Lichte seye/ bey welchem keine Verände-  
rung oder Wechsel des Lichts und der Finsterniß; nun aber hat  
der Sohn **GOTTES** **JESUS CHRISTUS**/ welcher in der außge-  
druckten Gestalt (*μορφῇ*) **GOTTES** war/ es nicht für einen Raub  
gehalten/ **GOTT**e gleich zu seyn/ sondern sich selbst NB aufgelee-  
ret/ *ecce παρῆλασεν*, und ist sünd- und sterblich Fleisch / mithin  
gehorsam worden bis zum Tode / da sich dann in Ihme einige  
Abschattung von wegen der Ausleerung und Ruck- Kehring  
(*κεπήσ*) des Lichtes in den Vatter/ welches er von demselben vorher  
vollkommen gehabt/ ereignet/ darum Er so wol an Weisheit  
und



und Gnade / als an Leibes Grösse / wieder zunehmen muß / daß Ihn die Finsternuß nicht ergreifen / sondern Er über dieselbe triumph ren können / welches aber in Gott nicht geschehen künfte / weil Er sich in einen Höhern nicht ausleeren und erniedrigen / noch von einem Höhern dependiren kan / daher Er auch allein Unsterblichkeit hat / und ist der enige Gott / Ursprung und Vater der Lichter / bey welchem keine Veränderung / oder Abschattung einer Um / oder Rückkehrung des Lichts ist / woraus einige Abschattung entstehen könte / dann Er ist absolut Licht / und in Ihme ist nicht eine einige Finsternuß 1. Joh. 1/5. Ja wann das Licht auch in dem Vater sich höher kehren könte / so wäre Er nicht der allein wahre Gott / und Vater der Lichter / sondern das / oder derjenige / wohin sich das Licht als in seinen Ursprung kehren / und bleiben könte. Aber so ist Er *φως οὐκ ἔσθιαι ἐν τῷ σκοτεινῷ*, Lux habitans vel vivens inaccessa, ein wohnendes lebendes ohnzugegangenes Licht / welches Er von keinem höhern hat / noch sich zu einem höhern kehren und ausleeren kan. Christus aber ist das Licht vom allerhöchsten Licht / aus Gott / dem Vater der Lichter / à Patre Luminum, geboren / und also das Lumen immediatè accessum, oder ohnmittelbahr aus dem Vater erstgebornes und zugegangenes wahrhaftiges Licht / welches sich in den Vater wieder kehren / ausleeren / erniedrigen / und in dem angenommenen sterblichem Fleisch sterben können / um uns in die Finsternuß herabgefallene Menschen und Brüder / daraus wieder zu erretten / zu erleuchten / zu erhöhen.

Und in summa, die ganze Sache und einfältige reine Erkenntnuß gehet dahin / um damit wir einander recht verstehen / und nicht etwa nur um Worte und gegen den Schatten streiten / als ob man die Gottheit Christi läugnete / und Ihme solche Ehre nehme / wie die Socinianer / worvon doch die Rede gar nicht ist / auch nicht geläugnet wird / wie aus obigem genugsam erhellet ; noch auch etwa dafür halte / als ob das Wort oder Christus und der ganz erste Adam / Adam Cadmon, zweyerley / doch aber  
in

in einer Personellen Vereinigung gewesen/ sondern wie hierunten deutlicher folgen wird/ daß Christus gestern und heute eben derselbe seye; und in die Ewigkeit; Vielweniger nach einer sonst sehr erleuchteten und gelehrten Jungfrauen hierinnen seltsamen Meynung / daß Christus nach; und aus Adam / da dieser noch die Evam in sich hatte/ und in der Unschuld stunde/ gebohren zc. sondern daß man nur mit dem Zeugniß und Ausdruck der Schrift in solchen hohen Dingen rede / daß nemlich der liebe Heyland aus **GDt** dem Vatter / (oder der Gottheit/ und zwar in Summo gradu, und höchsten Staffel derselben) als der vor allen andern aufgesonderte Sohn **GDttes** nach dem Geist der Heiligung in der Krafft/ Rom. 1/4. gebohren/ und also der Erst- und Einiggebohrne Sohn **GDttes** seye/ der hierinnen seines gleichen nicht habe/ in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhafftig wohne / welches Christus selbst und der Heil. Geist den Einiggebohrenen Sohn/ die Rede/ oder das Wort und den Ausspruch/ den Ausdruck des Wesens **GDttes**/ und den Abglantz seiner Herrlichkeit das Ebenbild des **unsichtbahren GDttes**/ und nicht **GDt** nennen/ durch welchen/ als den Anfang/ und das Haupt/ die viele Menschen und Engel im Anfang geworden/ deren Ersteren Leben und Licht Er war/ die zwar von dem Vatter noch weiter subordinir et/ als Christus; nemlich: von einer niedrigern Staffelder Gottheit / denen die Engel als dienstbahre formirte Geister noch weiter subordinir et worden/ die Menschen aber nach **GDttes** Ebenbild/ nemlich: Christo/ dem erst- und eingebohrenen/ geschöpffet und geworden sind/ und also beyden/ dem Vatter und dem Sohne/ in der Subordination als aus **GDt** gebohrne Kinder/ gleich worden/ dahero wir auch <sup>in G. 6. 17.</sup> oder **GDttes** Geschlecht und Nation genennet werden/ und der göttlichen Natur auf solche Weise theilhafftig / sonderlich aber die Außerwehltē/ die mit allem geistlichen Segen in den himmlischen Güttern und Wohnungen geseegnet gewesen/ und nun nach denen Fällē/ in Christo durch die Wiedergeburt/ derselben/ oder  
 der

der Sohnschafft auch wieder theilhaftig werden 2. Petr. 1/1-4. welches von keinem Engel gefaget wird/ ob schon wir nach denen Fällē/ wie auch Christus selbst nach dem Fleisch/eine kurze Zeit um unsert willen/ geringer/ als die Engel worden ist/ durch Ihn und in Ihm aber über dieselbe wieder hinauf steigen; Woraus dann folget/ und der Heil. Geist es also außgesprochen hat/ daß der Vatter/ aus welchem alle obige sind / und Christus auch zu denen allen/ als der Anfang/ hauptsächlich mit gehöret/ ja selbstē das außgedruckte und gebohrne τὸ πρῶτον, und τὰ πάντα ἐν πρῶτον, alles in allen in- und nach der Schöpfung ist/ daß sage ich/ der Vatter/ welcher alles also subordiniret hat / allein außgenommen sey/ und der einige allein wahre Gott bleibe/ 1. Cor. 15/27. 28. aus welchem alle Vatterschafft und Progenies den Nahmen oder das Wesen haben / und wir in Ihn oder zu Ihm / und **JESUS** der einige **HERR** und eingebohrne Sohn und Christ Gottes/ und wir durch Ihn/ von dessen Fülle wir auch alle empfangen haben. Dieses Wort/ Sohn/ und Christ Gottes ist Fleisch worden/ nicht Mensch/ welches in heiliger Schrift nicht zu finden/ weil Er der Menschen Haupt und Anfang war/ und Sie die wahre Menschheit im Anfang von und durch Ihn haben/ sondern Er hat nur den hohen Grad oder Staffel der Gottheit oder deren Gleichheit *μορφῆν θεῶν, καὶ τὸ εἶναι ἰσὰ θεῶν* nach der Subordination der Gottheit/ außgeleeret/ sich selbst geniesdriget und das *λογωσάν*, das gefallene natürliche in Maria/ oder den Saamen Davids/ durch die Überschattung des Heil. Geistes/ ohne den fleischlichen Willen des Weibes/ und eines Mannes/ angenommen/ und sich in unser armes Fleisch und Blut verkleidet/ mithin in der Gleichheit der Menschen/ und also ein wahrhaftiger Sohn des Menschen nach dem Fleisch/ und der andere Adam geworden/ um die Feindschafft darinnen oder das Gesetz der Sünden in den Gliedern der bösen Affecten und Passionen des fleischlichen Willens abzuschaffen und in Verlängnung desselben/ durch sein gehorsames Verfühndopffer und er-  
D
folgten

folgten Todt und Bruch seines Leibes / worauf alle vorherige Sünd- und Brand-Opffer / welche aber GOTT nicht gewolt / solche auch die Sünde nicht wegnehmen konnten / gezelet / uns davon zu erlösen / und durch seine Auferstehung wieder zu Gottes-Menschen / worvon Er das Haupt ist / nach dem Geist und und dessen Erneuerung zu machen. Und also ist Er **gestern** (da Er noch in dem Bauche / oder Lenden Gottes war /) und **heute** / (als Er vom Vatter gezeugt und aufgeboren) und hernach auch in der Fülle Zeit im Fleisch vor seinen lieben Sohn erklärt worden / in welchem Er gut befunden / (*ειδόμενος*) sowohl / und gleichwie im Anfang das Werck der Schöpfung / also nun auch der Erlösung aufzuführen ; gleichwie Er auch in der aufsteigenden Geburtss-Linie Luc. 3 / 18. zuletzt über den ersten Adam / von welchem Er nach dem Fleisch herabstammet / als der Sohn Gottes und erste Adam nach dem Geist (dann in der Grund-Sprache das Wort : **Ein Sohn Gottes** nicht auf den Adam / sondern auf Christum gehet) steht / und also Adams Herr und Adams Sohn / gleichwie auch Davids Sohn und Davids Herr *ὁ κύριος καὶ ὁ θεὸς δαβὶδ* , die Wurzel und das Geschlecht Davids / jenes nach dem Geist / und dieses nach dem Fleisch / Apoc. 22 / 16. der nach dem Abraham und Johanne dem Täufer kommen ist / und vor Ihnen oder Ihr erster / *πρῶτος* war / mithin der erste und andere Adam / und Herr vom Himmel / welcher aus dem Himmel herab / und wieder hinauf gestiegen ist / wo Er zuvor war / ohne Fleisch und Blut / Joh. 6 / 38. 51. 62. und also nicht zweyerley nach dem Geist / GOTT und Mensch / ob schon Er sich selbst aufgeleeret hat / und herab kommen und Fleisch worden ist / sondern eben derselbe Sohn Gottes / und in die Ewigkeit ;

Wir erwarten indessen eine neue Oeconomie , neue Himmeln / und neue Erde / und neues Jerusalem nach seiner Verheißung / in welcher Gerechtigkeit wohnen / und GOTT selbst das A. und D. und alles in allen seyn wird ; So weit gehet das

Das geoffenbahrte Geheimniß seines Willens und Vorsatzes/  
 und die οικονομία τῆς ἀληθείας τῶν καρῶν καὶ ἀνακεφαλῶσις τῶν πάντων,  
 oder die Oeconomie der Zusammenfassung aller Dinge in Chri-  
 sto/so wohl deren in den Himmeln/als deren auf der Erden/nach  
 der Erfüllung der hierzu bestimmten Zeiten/Eph. 1/9. 10. 2. Pet.  
 3/13. Apoc. 21/ per tot. Es. 65/17.

So lautet das <sup>ἐνὸν</sup>, oder ausdrückliche Wort Gottes/ an-  
 ders ist es nicht aufgedrucket / gleichwie man nach der Hand/  
 und nach menschlicher Weißheit gefolgert/oder noch folgern will;  
 als: wer aus Gott oder der Gottheit gebohren ist/ und in wel-  
 chem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet / der ist Gott/  
 oder die zweyte Person in der Gottheit; Nein! wohl aber: der  
 ist der eingebohrene Sohn Gottes/ aus und bey Gott/ oder:  
 Weil Christus von Ewigkeit vor seiner Aufgeburch / oder vor  
 dem Anfang/ in Gott dem Vatter gewesen; Als ist Er auch  
 der wahrhaftige Gott; dann so könnte man auch von den  
 Seelen und Geistern der Menschen/ und Engel/ ob schon in einem  
 niedrigerem Grad in der Subordination der Gottheit / schliessen/  
 als welche alle in Christo mit aufgeböhren in Ihme bestanden/  
 und durch denselben geworden / in Ihme und von seiner Fülle  
 geschöpffet/ Ephes. 2/ 10. und ihre Herzen jedes ins besondere/  
 (καὶ ἕκαστος) Psalm. 33/15. geforniret worden sind; welches Ja-  
 cobus bedenklich ausdrucket/ Cap. 1/ 18. Nach seinem Willen  
 hat Er uns gezeuget (aus dem Bauche / ἀνωτέρως, exuteravit Ps.  
 110/ 3.) durchs Wort der Wahrheit (Christum) daß wir seyen  
 ein Erstling seiner (ἀπὸ) Geschöpffen; (Da Christus der Erst-  
 gebohrene unter diesen vielen Brüdern ist/Rom. 8/29.) Ja auch  
 die Jüdische Cabbalisten erkennen solches von dem Messiah, nur  
 daß sie den Jesum von Nazareth dafür nicht annehmen wol-  
 len; und die Christliche Cabbalisten sagen gleichfals/ daß durch  
 das Reich / die unterste Staffel der Offenbahrung der Gottheit  
 verstanden werde/ von welcher auch die Seelen entsprossen/ und  
 zugleich die Tugend / als das Ebenbild Gottes; Auch wird  
 man

man nirgend in heiliger Schrift lesen: **GOTT** der Sohn: **GOTT** der Heil. Geist; wohl aber **GOTT** und der **Vatter**/unfers **HERRN** **JESU** **CHRISTI**/ (da Er nicht allein der **Vatter**/ sondern auch der **GOTT** **CHRISTI** genennet wird/sonderlich auch Joh. 20/17. nennet Christus selbst **Ihn** seinen **Vatter**/ und seinen **GOTT**) **CHRISTUS** aber der eingebohrne **Sohn** **GOTTES**/ der heilige **Geist**/ der **Geist** **GOTTES**/ der **Geist** aus **GOTT**/ welches auch in dem Rang des Apostolischen Symboli distinguit/ und nur zu dem **Vatter**/ das Wort **GOTT**/ gesetzt wird.

Dahero wir bey den klar: aufgedruckten und gefunden Worten Christi und seines Geistes bleiben solten/ als: Wir haben einen einigen **GOTT**/ den **Vatter**/ aus welchem alle Dinge sind/ und wir in oder zu **Ihn**/ und einen einigen **HERRN** **JESUM** **CHRISTUM**/ durch welchen alle Dinge sind/ und Wir durch **Ihn**/ obschon viele sogenannte Götter und Herren/ es sey NB. in Himmeln und auf Erden/ sind/ gleichwie Paulus 1. Cor. 8/ und Ephes. 4/5. 6. da es außdrücklich heisset: Es ist ein einiger **HER**/ ein einiger Glaube/ eine einige Tauffe/ ein einiger **GOTT** und **Vatter** NB. aller/ der da ist über alle und durch alle/ und in uns allen! co. kerirt mit 1. Cor. 12/5. 6. und Christus selbst Joh. 10/34-36. ex professo hiervon handeln/ und unterscheiden/ nebst denen andern obangeführten klaren Schrift: Orthen / sonderlich aber Joh. 17/3. das ist aber das ewige Leben daß sie erkennen Dich/ **Vatter**/ als den allein wahrhaftigen **GOTT**/ (wornit alles andere/ so aus **Ihm** ist/ außgeschlossen/ und Er allein der lebendige **GOTT**/ und der **GOTT** der Götter Psalm. 84/2. und 7. genennet wird/) und den Du gesandt hast **JESUM** als **CHRISTUM**/ (den erst- und eingebohrnen **Sohn** von/ und aus dem **Vatter**/ und einigen **HERRN** der Herren/) ja Johannes beschlieset sein Evangelium Cap. 20/30. 31. hauptsächlich also: auch viele und andere Zeichen that **JESUS** vor seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buche; NB. diese aber sind geschrieben/

geschrieben / NB. daß ihr glaubet / **Jesus sey Christus der Sohn Gottes** / (nicht Gott) und daß ihr (solches) NB. glaubende / das Leben habet in seinem Nahmen; Dieses ist deutlich und klar genug; und wer soll und kan denjenigen / wer solches einfältig und ohngekünstelt annimmt / erkennet und glaubet / ein anderes zu glauben aufbürden / denn es sind des **HERRN** und seiner Apostel klare Worte.

Darüber werden wir auch nicht gerichtet werden; Wohl aber über das / was wir dazu / oder davon gethan haben / nach eigener Weißheit; Dann die Worte: **Der einzige** ὁ μόνος und **allein Wahrhaftige** / μὸν ὁ θεός oder / **der alleinige GOTT** μὸν ὁ θεός, Joh. 5 / 44. schliessen alles aus. Und der alleinige Gott und Vater / hat dem Sohn alles Wesen / Leben / Ehre und Nahmen gegeben / ja geschencket / ἐξαρίστας; Philip. 2 / 9. und Ihn zum einigen **HERRN** der Herren / und Christ / den **HERRN** der Heerschaaren / oder Kräfte / den König der Könige / den **HERRN** der Herrlichkeit / und A. und O. auferkoren und gemachet / als welcher alle solche Ehre sich nicht selbst genommen / sondern zur Ehre Gottes des Vatters von Ihme empfangen hat / Phil. 3 / 11. dann alle Dinge sind Ihme von seinem Vater übergeben worden / Matth. 11 / 27. Nun ist ja offenbahr und ohnwidersprechlich / daß der Vater / welcher alles solches dem Sohne gegeben oder geschencket / grösser seyn müsse / als der Sohn / welcher es vom Vater aus Gnaden empfangen / und nichts von Ihm selber gethan / sondern wie ihn der Vater gelehret und ein Gebott gegeben / so hat Er gethan und geredet / wie es Christus selbst mit klaren Worten bekennet und ausdrucket / wie oben gedacht / und Joh. 8 / 26. 29. und an vielen Orthen mehr stehet. Paulus schliesset auch also von Melchisedeck und Abraham / Ebr. 7 / 7. daß ohne alles Widersprechen / das geringere von dem besseren / (dann niemand ist gut ursprünglich aus sich selbst / ohne der einige) oder wenigstens grösseren gesegnet werde &c. &c. Wir finden auch nirgend / daß

der Vatter den Sohn anbethe / gleichwie der Sohn den Vatter anbethet / wann aber der Sohn gleicher GOTT wäre / so müste der Vatter auch den Sohn anbeten / gleichwie der Sohn den Vatter.

Dann ein anders ist : GOTT gleich und in göttlicher Gestalt seyn ; ein anders gleicher GOTT ; Worben sehr nachdencklich ist / daß Christus Joh. 17/3. Da Er zu dem Vatter redet und bethet / aus höchster Submission und Ehrerbietung gegen denselben / sich nicht selbstem HERR nennet / sondern das Wort HERR auß läset / und sich nur nennet : IESUM Christum / oder als Christum ; Von den Aposteln aber es allezeit angenommen / ja Sie darinnen bekräftiget hat / wann Er spricht : Ihr heisset mich Meister und Herr / und ihr thut recht dran / dann Ich bin es auch ; welches auch endlich alle Zungen werden bekennen müssen / daß IESUS Christus der einige HERR oder der HERR IESUS der Christ sey zur Ehre GOTTES des Vatters. Und darnach müssen sich auch alle andere Schrift-Verther / woraus man nur Folgeren machet / und kein <sup>güter</sup> sind / oder welche etwas zweydeutig scheinen (als daß in Apoc. C. 1/4. und 8. so wohl vom Vatter / als dem Sohn geredet wird ; der da ist und war / und zukünftig ist / nehmlich : nach der Subordination ; dann der Vatter kan nichts von Ihm selber thun / als was Er sichet den Vatter thun / dann was derselbe thuet / das thut gleich auch der Sohn ; welches Christus beheuret mit den Worten : Wahrlich warlich ich sage euch / Joh. 5/19. Und Apoc. 21/6. 7. wird der ewige GOTT auch das A. und D. der Anfang und das Ende genennet / welches aber respectiv, nehmlich von der zukünftigen Welt des neuen Himmels und der neuen Erde / wann Christus das Reich dem Vatter wird überliefert haben / gesagt wird ; eigentlich aber / ist in demselben kein Anfang noch Ende / als was Er gleichsam in sich selbst gebähret / und einen Anfang und Ende machet / dann nach solcher künftigen Welt / und deren Ende / ist Er eben derselbe / und bleibet / wie Er ist / und seine Jahre nehmen kein Ende / Psalm. 102/28. 29.

Von



Von der ferneren Oeconomic Gottes aber nach derselben/ist in heiliger Schrift uns noch nichts offenbahret/nach auch nöthig/ausser daß geredet wird von Ewigkeiten der Ewigkeiten) daß/sag ich/alle andere Schrift: Derther/welche kein <sup>gutes</sup> sind/ und woraus man nur Folgerereyen machet / nach diesen sich richten müssen / nicht aber diese nach jenen etwa auf gewisse Maasß nach der Subordination Gottes / auf gewisse Zeiten oder Ewigkeiten redenden / oder zweydeutigen Orthen der Schrift / nach unserm präoccupirtem Verständnuß und *stavoiz*, welches ein falsches Präsuppositum ist; dann so lange unsere *stavoiz*, oder unser Verständnuß / mit den ausdrücklichen Worten der heiligen Schrift nicht überein kommet / so muß solches still stehen/ und warten / bis die Augen desselben erleuchtet werden / und darum bitten / wie Paulus gethan Ephes. 1/16 - 18. alsdann wird man das <sup>erleu</sup> verstehen lernen / und nicht nöthig haben/ etwas aus der heiligen Schrift zu erzwingen / entweder mit eigener Vernunft / oder nach denen Väterlichen Aufsätzen / und gemachten Schlüssen und Consequenzen / welche man von Jugend auf eingefogen und gelernet hat / gegen den allein warhafften/ allein Weisen / allein guten GOTT / und Vatter unsers HERRN Jesu Christi / der allein Unsterblichkeit hat / und einwohnendes / oder unendlich: und immerwährend hausendes / und ohn zugegangenes independentes Licht ist/ bey welchem keine Veränderung oder Wechsel des Lichtes und der Finsternuß / welcher über alles hochgelobet und gesegnet sey in Christo Jesu / dem Erst- und Eingebornem Sohn seiner Liebe / in alle die Ewigkeiten / Amen!

Und wann auch die Mystici in diesem Punct anderst reden/ so reden sie nicht lauter/ sondern wider die Schrift; Zudem so gilt keine Auctorität der Menschen / ja / wann auch ein Engel vom Himmel käme / gegen die ausdrückliche Worte Gottes; Dann hier kommt es nicht auf *subtiles* spitziges *critikiren* und eigenes *speculiren* / oder gestudirte Menschliche Gelehrtheit / und

und disputiren mit erfundenen und in heiliger Schrift nicht stehenden Worten und terminis, e. g. *quod*, essentialiter, personaliter und dergleichen / an / 1. Cor. 2/ 13. worinn man sich auch nicht einlassen wird / dann solches der Hauff-Gefässen des Glaubens und der Gemeinden Gottes Weise nicht ist; Ist aber jemand ohnwissend / der sey ohnwissend / 1. Cor. 11/ 16. 14/ 38. und 1. Cor. 1/ 29. fraget der Apostel: wo sind die Weisen / wo sind die Schriftgelehrten / wo sind die Weltweisen / oder Philotopi, Disputirer / Polemici, hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemachet? wie dann geschrieben stehet: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen / und den Verstand der Verständigen will ich verwerffen; sondern es kommt auf den Heil. Geist / und dessen ausdrückliche Worte an / als den Geist der Weisheit und der Offenbarung in der Erkenntnuß Gottes und Christi / und auf erleuchtete Augen des Verstandnisses 2c. Eph. 1/ 17. 18. Dabey kan man ruhig und freudig seyn / dann niemand weiß / was in Gott ist / als der Geist Gottes / und wie Er es ausgesprochen / und auszusprechen gegeben hat / und nicht auf die Auctorität einiger nach Christi und der Apostel Zeiten von dem ersten Sinn der Lauterkeit schon abgewichenen und durch die menschliche Studia verführten Väter / und nachgefolgten Scholasticorum und deren Nachfolgeren / noch auch sonst einiger massen erleuchteter gottseliger Männer in den Zeiten Babels / (welche etwa mehr in sich gehabt haben / als sie nach ihrer dormaligen Religion aussprechen mögen oder dürfen / oder es auch damahls nicht besser gewußt / wie davon die greuliche Transsubstantiation im Abendmahl / Anbethung der Hostien / und der Bilder / Anrufung der Heiligen und dergleichen / Zeugnuß geben.

Alle andere Schrift: Derther aber / die etwa zwendeutig scheinen / und daraus man Folgeren machen will / anzuführen / würde allzuweitläufftig fallen / da ohne dem der Haupt-Punct von Gott und Christo / nach Erforderung eines jeden angeführt

führten Schrift: Orthes / mehrmahlen wiederhohlet werden müssen.

Nur dieses will zum Beschluß noch sagen: Wann man also im neuen und klärerem Testament / da der Tag herbey kommen ist / und das wahre Licht nun scheint / in der uns bekanten / und vor uns Heyden geschriebenen Griechischen Sprache / die Worte und den Sinn des Geistes also ohnlauter verstehen und verdrehen kan; Dann einmahl niemand mit Bestand erweisen wird / daß im ganzen neuen Testament / Christus außdrücklich und ohne zweydeutigem Verstand mit dem Wort **GOTT** genannet werde / ja vielmehr / wenn man etwan aus seinen Worten solches schliessen wollen / Er es allemahl abgeleinet / und sich den **Sohn Gottes** genennet; auch sich nicht einmahl habe guth nennen lassen wollen / da Er Matth. 19 / 16. Marc. 10 / 18. und Luc. 18 / 18. einem Jüngling und Obristen / welcher zu Ihm guther Meister sprach / antwortete: Was heiffest du mich guth / niemand ist guth / als nur *εἷς υἱός*, ein Einiger / nehmlich **GOTT** / *ὁ θεός*, von welchem Worte guth / auch das teutsche Wort: **GOTT** / herkommen mag / als welcher das allerhöchste Guth ist / aus welchem Vatter der Lichter alle gute und vollkommene Gabe von oben herab ist / Jac. 1 / 17.

Was wird wohl / sag ich / im alten duncklern Testament und Nacht / in der uns eigentlich nicht gründlich bekanten Hebräischen Sprache nicht geschehen / da **GOTT** durch vielerley Art und Weise / durch den Geist Christi in denen Propheten / welcher Geist in ihnen war / zu den Vätern geredet? Hat nun **GOTT** / oder der **JEHOVAH** auf verschiedene und viele Art / und also mediatè, durch den Geist Christi / welcher in denen Propheten war / wie deutlich stehet 1. Petr. 1 / 11. zu denen Vätern geredet / Ebr. 1 / 1. So ist ja der hochheilige Name **JEHOVAH** nicht auf Christum / und seinen Geist / vielweniger auf die gesandte Engel / noch auf die Propheten / welche in dem Namen **Gottes** in singulari außgesprochen / zu appliciren / sondern auf

E GOTT

Gott und den JEHOVAH, welcher mediatè durch den Geist Christi in denen Propheten geweissaget hat / welches aus oben allegirten Orthen Petri / und an die Ebräer ganz klar und lauter erhellet ; wordurch dann erwiesen ist / daß auch in dem alten Bund Christus oder der Messias nicht außdrücklich sondern der durch Christi Geist in den Propheten redende JEHOVAH, der wahre alleinige Gott genennet worden / auch es denen Väterin und Juden nie in den Sinn gekommen / daß jemand anders / als der alleinige JEHOVAH, obschon mediatè zu Ihnen geredet / in Krafft des ernstlichen emphatischen Befehls : NB. Höre Israel der JEHOVAH, unser GOTT ist ein Einiger JEHOVAH, dahero alle Orthe welche aus dem alten Testament und denen Propheten angeführet werden / da Christus der JEHOVAH genennet werden solle / lauter *Petitiones principii*, und Herumtreibungen / *ἄκαριαί*, oder unnütze Gezäncke sind.

In denen allerletzten dieser (nemlich des alten Bundes und Judenthums) Tagen aber hat Gott nicht durch den unsichtbaren Geist Christi / wie vorhero / sondern in Christo selbst / sichtbar und offenbahret im Fleisch / das aus seinem Munde / welches eben der mittelbahre Mund Gottes ist / ausgehende Lebenswort geredet / conf. Matth. 4/4. welches die Apostel gehöret / mit ihren Augen gesehen / betrachtet / und ihre Hände betastet haben / 1. Joh. 1/1. 2. 3.

So hat auch der Apostel 2. Cor. 5/19. sich lauterlich expliciret / wann Er spricht : Gott war in Christo / und versöhnete die Welt mit sich selbst / welches Christus selbst auch immer bezeuget hat / daß der Vater in Ihme seye ; Dahero 1. Tim. 3/16. stehet : Bekanntlich groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit / Gott ist offenbahret im Fleisch 2c. obwohl nun nach denen variis lectionibus es auch heissen kan / an statt Gott / welches / nemlich Geheimniß der Gottseligkeit ist offenbahret im Fleisch / so kan doch auch das Wort Gott stehen bleiben / nach angezogenem 2. Cor. 5/19. Gott war in Christo / welcher nemlich  
Christ

Christus Fleisch worden ; daß also das Wort : **GOTT** / nicht auf Christum zu ziehen / sondern auf **GOTT** den Vater / welcher in Christo war / und in Ihme als dem Mittler im Fleisch *mediatè* offenbahret worden / Dann auch alle Obrigkeiten Regierungs-Formen und Policen auf der Welt / sind nicht von Menschen als Menschen so erdacht und erfunden / sondern sie sind Ordnungen / *subordinationes* **GOTTES** / und Urständen in den Himmelen / wie Paulus deutlich redet Phil. 3 / 20. da Er den irdisch gesinnten entgegen setzet : Dann unser Bürgerwesen / Policen *urständet* in den Himmelen / *ἡμῶν γὰρ τὸ πολίτευμα ἐν οὐρανοῖς ὑπάγεται*. hat seinen Ursprung oder Anfang in den Himmelen / davon wir herabgefallen und irdisch gesinnet worden sind / aus welchen obbesagten Bürgerlichen Policen / Wesen in den Himmelen / wir auch als Heyland erwarten den **HERRN** **IESUM** **CHRISTUM** ; Ein Einiger aber / nemlich der allein wahrhaftige und allein weise / und allein gute **GOTT** / aus welchem alle Dinge sind / ist der Allerhöchste alleinige Souveraine Monarch, und heisset *κύριος ὁ ἀναπάντης*, *κύριος ὁ ἀκατάβητος*. 1. Tim. 6 / 15. Jud. v. 4. 25. der keinen wie Christus seinen Vater / und seinen **GOTT** / über sich hat / da sehr merckwürdig diese Nahmen / davon die anderen alle *dependen* / und *subordiniret* sind / absonderlich auf den alleinigen **GOTT** und **JEHOVAH** *restringiret* / und in dem Brief Judä v. 4. von Christo *distinguiret* werden / da es heisset : und verläugnen den alleinigen Herrscher *κύριον ἀκατάβητον*, **GOTT** / und unsern **HERRN** **IESUM** **CHRISTUM** / welches aber in unserer teutschen Version versetzt ist ; und Paulus an obgedachten Orth 1. Tim. 6 / 15. spricht : Welche Erscheinung unseres **HERRN** **IESU** **CHRISTI** wird zeigen zu seiner Zeit der selige / und allein Gewaltige / *κύριος ὁ δυνατός*. der König aller Könige / oder der Königlich regierenden / und **HERR** aller Herren / oder der Herrschenden / (darunter Christus als der Sohn *respectu* **GOTTES** seines Vatters und Hauptes allhier nicht mit gemeinet ist / welcher aber hernach über die andere Könige der Erden ein Fürst / oder *ἄρχων* wie auch ein König

nig der Könige genennet wird/ und uns auch zu Königen und Priestern G<sup>o</sup>tt und seinem Vatter gemachet hat/ Apoc. 1/5. 6. Cap. 17/14. Cap. 19/16.) der allein Unsterblichkeit hat/ (warum das? weil Er ist/ wie folget) ein wohnendes lebendes herrschendes des ohnzugegangenes Licht/ *φῶς αἰκῶν ἀπρόσβητον*, und ein Vatter der Lichter/ Jac. 1/17. welches sich in ein höheres Licht nicht aufleeren noch kehren kan/ daraus eine Abschattung entstehen/ und Er sterblich werden könnte/ gleichwie in Christo geschehen Phil. 2/6. 7. 8. Welches alles dann nicht miteinander zu confundiren ist/ noch die Worte G<sup>o</sup>ttes zu vermischen sind/ darum Paulus von sich und anderen Aposteln præcaviret/ wann Er 2. Cor. 2/17. spricht: Wir sind nicht/ wie die vielen andere *ἄλλοι*. das ist/ die Menge/ der grosse Hauff/ die das Wort G<sup>o</sup>ttes vermischen *καπηλεύοντες*. (wie die Wirthe den Wein mit Wasser/ Esa. 1/22. da das Wort *καπηλ* stehet/ und Paulus sonder Zweifel darauf reflectiret hat/) sondern als aus der Lauterkeit/ mit der particula restrictivâ: *ὡς ἐξ ἰλικρινείας*, als aus G<sup>o</sup>tt/ abermahls restrictivè, (oder wie von Christo stehet Matth. 7/29. als gewaltig/ *ὡς ἐξουσιαν ἔχων*, und nicht wie die Schriftgelehrten;) vor dem Angesicht G<sup>o</sup>ttes/ in Christo/ reden wir. Dahero Er auch so lauter und distinct von dem Einigen G<sup>o</sup>tt und Vatter/ und von Christo/ dem Einigem H<sup>o</sup>errn 1. Cor. 8/4-6. und 1. Tim. 6/15. mit dem Apostel Juda v. 4. wie bereits angeführet worden/ und an anderen Orthen mehr geredet/ und expresso gelehret hat.

Dann in dem alten Bund und in den vorigen Weltläufften und Geburthen/ war Christus noch ein Geheimniß/ und nicht so kund gemacht denen Menschen & Kindern/ als nun im neuen Bund seinen Heiligen. Eph. 3/45. Col. 1/26. Dahero der Sohn G<sup>o</sup>ttes aus dem Schooß des Vatters selbst kommen ist/ und hats uns außgeleget/ und den lautern distincten Bestand oder Sinn *ἰλικρινή διάνοιαν* gegeben/ und durch die Apostel wieder erwecket/ 2. Petr. 3/1. wie wir solche im Anfang gehabt/ die

die aber durch den Abfall verfinstert worden. Eph. 4/18. Daß wir nunmehr den Vatter / als den einigen und warhafftigen GOTT und Jehovah, und IESUM / als den eingebornen Sohn / und Christ / und einigen HERRN und Adonai, wie es David im 110. Psalm deutlich distinguiret / und Christus selbst es denen Juden vorgehalten hat / wieder erkennen; Nach diesem klaren lauterem Verständnuß / müssen die dunkelere auf allerley Weise und Arth / πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως geschene Prophetische Reden und ænigmata im Alten Testament / da es noch Nacht war / gerichtet und aufgelegt werden / nicht aber Jene von diesen / dann die Schrift kan doch nicht gebrochen werden / gleichwie Christus selbst von GOTT und denen Göttern / Joh. 10. es also / wie obgedacht / aufleget / daß auf gewisse Maasß einerley von Zweyen kan geredet werden; und Paulus der die Ebräische Sprache wohl verstanden / und darinnen eine ganze Rede zu den Juden gethan hat / Act. 22 / 2. redet ebenmäßig also in obangeführten Orth / 1. Cor. 8/5. 6. daß/wiewohl es wären / die Götter genennet würden / es sey im Himmel / oder auff der Erden / sintemahl es wären viel Götter/und viel Herren/so hätten wir doch nur einen einigen GOTT / nemlich: Den Vatter/und einen einigen HERRN IESUM Christum / welchen Ihme vom Vatter über andere gegebenen Nahmen / Er auch deutlich ausdrucket Phil. 2 / 9 - 11. daß in demselben sich beugen solle jedes Knie deren in Himmeln / auf der Erden und abwärts der Erden / und alle Zunge bekennen werde / daß IESUS Christus der HERR / oder der HERR IESUS der Christ seye / ( nicht GOTT / oder gleicher GOTT mit dem Vatter / sondern ) zur Ehre GOTTES des Vatters / hier stehet οὐκ ἑστὶν ἄλλος, nirgends aber ἑστὶν ἄλλος, welches meine Zunge mit allen Zungen auch also bekennet / und darüber nicht zu kurz zu kommen gedencket; Und wann endlich alle gemachte Schlüsse zur Behauptung der Trinität aus disputu et worden sind / so muß es doch endlich zu dem Ausspruch Augustini kommen / daß nemlich der Vatter tons & origo, oder  
 E 3 Der

der Brunn und Ursprung der Dreyeinigkeit und einige JEHOVAH, aus welchem alle (als aus einem gemeinem Batter hervorsprossende) Batter oder Verwandtschaft NB. in Himmeln und auf Erden den Nahmen (oder das Wesen) hat/ und also der alleinige wahrhaftige Gott seye / aus welchem alle Dinge; Und Christus der aus Ihme einig und erstgebohrne Sohn / durch welchen alle Dinge sind.

Und obwohl zehen göttliche Nahmen im Hebräischen sich finden/ so muß doch Pator in seinem Lexico selbstem gestehen/dasß der Nahme JEHOVAH, nomen divinum proprium, & quidem *κρείττατον*, potentissimum, augustissimum, der mächtigste und ohn-  
ausprechliche Nahme/ von esse, oder selbst seyn/ quod is solus necessario sit & independens, ganz souverain, der keinen über sich habe / so von Christo dem Sohn nicht gesagt werden kan/ als dessen Haupt der Batter über Jhn / und Er aus dem Batter ist/ welchen die Juden wegen der Grösse und Heyligkeit als aus lauter Vocalibus bestehend / J. e. o. v. a. nicht aussprechen/ dahero Er auch niemahls in statu constructo noch mit einem affixo gelesen/ noch auch der letzte Buchstaben geändert / oder ein articulus Ihme vorgesezet wird / wormit im Griechischen überein kommet : *ὁ ἐὶς θεὸς καὶ πατὴρ, ἐξ ἧς sive ἐξ αὐτοῦ καὶ δι' αὐτοῦ καὶ ἐν αὐτῷ τὰ πάντα, αὐτῷ ἢ διὰ τοῦ θεοῦ διὰ τὸ αὐτὸς αὐτῷ.* Rom. II/36. Die übrige meiste göttliche Nahmen reflectiren entweder auf præesse, oder posse, oder Eminere, wormit auch der Sohn genennet werden kan/ und wird/ als wie David Jhn Adonai, oder Ladoni, seinen Herrn/ Psalm. 110. nennet / à Præesse & sustentare, quos regit & sustentat, welchem im Griechischen correspondiret : *ἀρχὴ τῆς κτίσεως τῆς οὐρᾶς, πρῶτότου πόντος κτίσεως.* Col. I/15 bis 20. allwo Er gründlich benennet und beschrieben wird/nehmlich also : welcher ist das Ebenbild des unsichtbahren Gottes / der Erstgebohrne vor allen Creaturen/dann in Ihm ist alles geschaffen/ das in den Himmeln/ und auf der Erden ist / die sichtbahre und die unsichtbahre Dinge/ beyde die Thronen / und Herrschaften/ und



und Fürstenthümer und Mächten / es ist alles durch und zu Ihm  
 geschaffen / und Er ist vor allen / und alle Dinge sind in Ihm  
 bestanden ; und Er ist das Haupt des Leibes / nemlich der  
 Gemeinde / welcher ist der Anfang / der Erstgebohrne aus den  
 Todten / auf daß Er in allen sey den Vorgang habende / dann  
 in Ihme hat (Gott) gut befunden oder Wohlgefallen gehabt /  
 daß alle die Fülle wohnen solle ; So wird auch sowol der Vatter  
 als der Sohn *κείνῳ. Σωτῆρι, πατοκράτωρι*. ja gar die Menschen  
 Götter / Herren und Heylande genennet / wordurch aber gegen  
 den einigen wahrhafften Gott und Vatter Unsers Herren Je-  
 su Christi nichts zu schliessen ist / und die Heil. Schrift doch un-  
 gebrochen bleibet ; welches dann die Juden / Türcken und Hey-  
 den nicht so ärgern kan / als wann sie zwar von einem einigen  
 Gott / doch in dreyen Personen unterschieden / hören / welches  
 sie nicht anders / als von dreyen Personal-Göttern verstehen kön-  
 nen / und daß Gott gekreuziget und gestorben seye / welche har-  
 te Expressiones doch nicht Schriftmäsig / noch ein außdrückli-  
 ches Wort der Schrift / sondern erdichtete Worte / gezwungene  
 und vermischte menschliche Folgereyen sind ; Und wann man sie  
 gleich bereden will / daß doch nur ein einiger Gott seye / so kön-  
 nen sie doch nicht begreifen noch zustimmen / daß drey Personen /  
 oder Selbständigkeiten / und doch nur ein einiger Gott seyn solle /  
 auffer daß man Ihnen eine abstractionem mentalem oder distin-  
 ction von essentialiter & personaliter, und dergleichen beybrin-  
 gen müste / worzu doch die ohngestudirte nicht capabel sind / solche  
 auch das Gewissen nicht vergnügen / und beruhigen ; Worauf es  
 endlich auf ein ohnbegreifliches Geheimnuß / da man die Ver-  
 nunfft oder das Verständnuß müste gefangen nehmen ; sodann  
 auf das blinde *κρινόμενον*. ich glaube was die Kirche glaubet / an-  
 kommet ; Womit man aber alles ohne Railon beantworten kan /  
 da wir doch vielmehr um erleuchtete Augen des Verständnisses  
 beten sollen / auch der Sohn Gottes deswegen wie schon ge-  
 dacht / kommen ist / und uns einen Sinn oder das Verständnuß  
 gegeben

gegeben hat/ daß wir erkennen sollen den wahrhaftigen zc. wie nicht weniger die Apostel unsern lautern Sinn oder Verstand und Vernunft zu erwecken/ ihre Brieffe geschrieben und auch mündlich gethan haben; Dann es muß zwar die natürliche gefallene Vernunft in den Geheimnissen verläugnet; hingegen aber dieselbe durch den Heil. Geist im Glauben erleuchtet werden/ welcher Glaube eine Überzeugung und Versicherung ist der ohnsichtbaren und zu hoffen habenden geistlichen Dinge/ und Geheimnissen Gottes obwohl Stückweiß/ welche sonst die natürliche/ fleischliche und verfinsterte Vernunft nicht begreifen kan/ ja ihre Thorheit sind/ Ebr. 11/1. 2. Cor. 2/14.

Ist aber die Dreyfaltigkeit Gottes in einem Wesen/ ein solches unbegreifliches Geheimniß/ so man selbst nicht versteht/ wie kan mans dann einem andern anzunehmen und zu glauben/ da Erß doch nicht begreifen/ und zwar bey Vermeidung äußerlicher Verfolgung/ ja ewiger Verdammung/ womit Aethanatus in seinem Symbolo fahniret/ aufzwingen/ welches man doch selber/ eigenem Geständniß nach/ nicht begreifen kan/ sondern die Vernunft darinnen gefangen nehmen muß; Und gleichwohl solches Erkandtniß das ewige Leben seyn soll? Jez doch ist man in den izigen Zeiten noch etwas gelinder und vernünftiger/ und nimmit noch eher raison an/ als in den vorigen/ da man sogleich mit dem Crucifige zugefahren ist/ und sich aus genommener Authorität über anderer Gewissen gesetzt/ und tyranniret hat/ welche Tyranny über die Gewissen in Glaubenssachen die größte ist und auch die größte Verantwortung nach sich ziehen wird; Dann GOTT allein sich solche Macht durch sein Wort und Geist mit Überzeugung vorbehalten/ auch sich solche weder Christus selbst noch die Aposteln genommen haben; nach dem Wort Christi: Niemand kan zu mir kommen/ es ziehe Ihn dann der Vatter/ oder es werde Ihm von oben gegeben; Item/ niemand kenne den Sohn/ als nur der Vatter/ und niemand kenne den Vatter als nur der Sohn/ und wenn es  
der

der Sohn wolle offenbahren. Und Paulus: Niemand könne Jesum einen Herrn heissen / ohne in dem Heil. Geist; Und: Ist jemand ohnwissend / der sey ohnwissend! wie bereits auch oben gemeldet / und die Gottes-Gelehrtheit zum Grund und Felßen geleyet worden ist / welches aber nicht genug gesagt werden kan / weil man insgemein so gerne zancket / und murret / gegen die Untersagung Christi / Joh. 6 / 43. 44. 45. und Pauli / I. Cor. 11 / 16. 2. Tim. 2 / 14. 24.

Es scheineth aber / nachdem die Religion von den Juden auf die Griechen / und von den Griechen auf die Römer / Deutsche / Franzosen / Spanier / Engelländer und übrige Europäische Heydnische Völcker gekommen ist / daß noch einige Heydnische Fußstapfen von der Viel-götterey übrig geblieben / daß man den einigen wahrhaftigen Gott in drey verschiedene Personen getheilet / damit ja noch einiger maassen den Völkern / die etwan in vorigen Geburtthen (*επιταλαι*) der Viel-götterey ader greulichen Abgöttereyen gewohnet gewesen sind / mehrere Götter geblieben / welche sich hernach noch weiters mit kleineren Göttern und Patronen / die man anruffet / auch in Bildern anbethet / vermehret haben / nur daß man denselben eine andere / ihrer Meynung nach / Christliche Farbe angestrichen hat / und solche heydnische Völcker zum Christlichen Glauben damit bewegen wollen. Allein gegen den Abend wirds lichter und begreiflicher werden / daß sie den Vatter als den allein wahrhaften ohnsichtbahren Gott / und Jesum Christum als den Ausdruck und das Ebenbild des ohnsichtbahren Wesens Gottes / und den Abglantz dessen Herrlichkeit / in welchem / als dem Ein- und Erstgebohrnem Sohne / alle die Fülle der sonst ohnsichtbahren Gottheit leibhaft oder aufgedruckt wohnet / und daß auch sie solcher göttlichen Natur durch den Glauben an Ihn / so sie anderst fliehen die verwerfliche Lust in der Welt / theilhaftig werden können / eher annehmen / im Geist erkennen / und einfältig glauben werden / als alle äußerlich gestudierte und doch ohnbe-greifliche Subtilitäten davon.

Da auch Paulus Rom. 9 / 5. Christum den über alles seyenden

den G<sup>o</sup>tt/und Joh. 1. Ep. 5/10. Ihn den wahrhaftigen G<sup>o</sup>tt  
 neketen/so widersprachen sie sich und Christo selbstn offenbarlich/  
 nach obangeführten Orthen/Joh. 17/3. 1. Cor. 8/5. 6. und Eph.  
 4/5. 6. da bey dem Vatter *ὁ θεὸς ἁλῶν*, und *ὁ θεὸς πατὴρ πάντων*,  
 Der allein wahrhaftige und einige G<sup>o</sup>tt und Vatter aller und  
 über alle stehet; so sind auch die Worte Rom. 9/5. *ἐνὶ πατρὶ*,  
 über alles/besser/über alle zu vertien/weilen solche auf die vor-  
 her im 4ten v. gesagte Dinge *ρεκαταίνεν*/ als: die da sind Israeli-  
 ten/welchen gehöret die Kindschafft/2c. welcher sind die Vätter/  
 und aus welchen Christus nach dem Fleisch; über diese alle nun/  
 da Christus mit vorhergeheth/ist G<sup>o</sup>tt/hochgelobet in Ewigkeit.  
 Christus aber ist nicht über alles G<sup>o</sup>tt/ dann der Vatter ist ja  
 ohnwidersprechlich über Ihn/ und dessen Haupt/ dahero muß  
 nothwendig der Einige wahrhaftige G<sup>o</sup>tt/welcher niemand über  
 sich hat/ allhier verstanden werden; zugeschwigen des eigenen  
 Herzens und Geistes Zeugnißes/Rom. 1/19. daß nur ein eini-  
 ger wahrhafter G<sup>o</sup>tt und *ens entium* sey/ aus welchem/ durch  
 welchen/ und wieder zu Ihm alle Dinge/ nach obangeführtem  
 Orte Rom. 11/36. Durch was vor ein Mittel aber und eine Urth/  
 das letztere zu/ oder in Ihn/ wieder geschehen solte/ das war un-  
 ferm nach dem Fall verfinstertem Verstand oder Vernunft ver-  
 borgen/ und also ein Geheimniß/ in welches auch die Engel zu-  
 schauen gelüßtet/ und mußte zu seiner Zeit von Christo selbstn im  
 Fleisch/ durch das Evangelium/als eine gute Botschafft (wie es  
 zwar durch den Geist Christi in den Propheten von G<sup>o</sup>tt vor-  
 hero mit dunkleren Worten in einem dunkeln Ort bezeuget wor-  
 den) und folgendes von den Aposteln sonderlich von Paulo nach  
 Eph. 1/8. 9. 10. und E. 3/3. 4. 5. 9. 10. 11. in dem vom Himmel  
 gesandtem Heil. Geist offenbahret/ mithin auch den Engeln erst  
 entdeckt werden/ 1. Tim. 3/16. daß wir nemlich durch den Gehor-  
 sam des Glaubens mit wieder zusammen gegürteten Lenden der  
 Vernunft/ welche bißhero auf das Fleisch und dessen Lüsten in  
 dieser eiteln Welt verstreuet und verfinstert war/ mit Tödtung  
 solcher Feindschafft im Fleische/welches Christus vorhero in seinem  
 eigenem

eigenem Fleische der Sünden für uns gethan/ und uns von dieser Macht und Gewalt der Finsterniß errettet hat/ mithin durch den Glauben an Ihn solche Krafft und solchen Sieg zurechnet / und mittheilet/ wiederum in - und nach dem Geiste/ aufwärts/ zu dem/ was droben ist/ wo Christus ist/ zur Rechten des Vatters/ gelangen/ und unsere Hoffnung vollkommen (τελειωσας) auf diese angebotene Gnade/ (welche uns vor den ewigen Zeiten/ oder im Anfang/ in Christo Jesu gegeben ist/ 2. Tim. 1/9. 10. Rom. 5/2. Eph. 1/3-6.) mit Vollendung der Heiligung/ ohne welche niemand den Herrn sehen könnte / Ebr. 12/14. 1. Joh. 3/2. 3. in Krafft der vollkommenen Erlösung Christi/ setzen/ mithin das in Himmelen aufbehaltene ohnvergängliche/ und ohnbesleckte und ohnverwelckliche Erbe/ welches zubereitet ist/ daß es offenbahret werde in der darzu bestimmten allerletzten Zeit/ und also das Ende des Glaubens darvon bringen sollen/ nemlich: der Seelen Seeligkeit: Hallelujah! 1. Petr. 1. ganz.

So bleibet die Schrift wahr in ihrer Einfalt und Lauterkeit/ und so schencket es der gütigste Gott denen Ohnmündigen/ ohne solches von Menschen oder aus den Büchern gelernet zu haben/ in der Lauterkeit nach dem lauterem Buchstaben Heil. Schrift/ durch die Salbung/ Stückweise/ nach und nach/ welches nicht Socinianisch oder Socinianerey ist/ als welche ganz anders lehren/ wann schon der böse Argwohn es dafür / oder vor irrig erklären wolte; daran aber wenig gelegen ist. Und wäre zu wünschen daß im Lesen und Lehren der Heil. Schrift/ als welche nicht von eigener Auslegung ist/ man sich an die Salbung mehr hielte/ und darum bethete / welche uns recht lehret / auch keine Lügen oder Falschheit ist/ so hätten wir keiner Frembden Auslegung der Heil. Schriften nöthig/ noch daß uns jemand lehre; doch können wir einander/ durch solche Salbung/ einige Geistliche Gnaden-Gaben mittheilen/ zur Bestärkung/ auch den Weg Gottes einander/ gleichwie Aquila und Priscilla / als nicht studirte Leuthe / dem sonst brünstigen im Geiste / und in den Schriften mächtigen und beredtem Apollo, genauer ἀκριβέστερον. auslegen/ insonderheit

was die Ehre und Erkenntnuß des allein wahrhaftigen Gottes/ und seines eingebornen Sohnes Jesu Christi/ die aus eigener Vernunft und Krafft oder Büchern nicht gelernt werden kan/ betrifft/ welchen beyden obbemeldten Schrift. Orthen etwas zu nahe getreten/ und dem Vatter die Ehre des allein wahrhaftigen Gottes/ die Ihme doch Christus selbstem/ allemahl/ und mit der höchsten Ehrerbietung/ allezeit giebet/ einiger maassen genommen/ hingegen Christo/ als dem Sohne/ ein mehreres attribuiret wird/ als Er geredet und verlanget/ welcher aber niemandem deswegen danken/ sondern vielmehr bestraffen wird/ daß man nicht bey seinen Worten geblieben seye: Im Gegentheile aber ihn einer ganzen Entstellung und Unsinnigkeit beschuldigen will/ daß ihn auch die Seinigen/ als einen Wahnsinnigen/ greiffen und halten müssen. Wann wir aber blieben in: und bey den gesunden Reden Christi selbstem/ und seiner Apostel/ sowohl nach den Worten/ als der Krafft/ und in dem Heil. Geist/ so würden oder könnten wir so leicht nicht fehlen/ sondern die Wahrheit erkennen/ und die Wahrheit würde uns frey machen/ von allen andern ohnz gewissen menschlichen Worten/ Auslegungen/ Folgerungen/ Satzungen und aller andern Gefangenschaft; Wer aber anders lehret/ und nicht bleibet/ oder stricke herbey tritt/ zu denen gesunden Reden/ und zwar restrictivè denen (sic) unsers Herrn Jesu Christi/ und der Lehre nach der rechten oder wahren (iv) Gottes Verehrung/ der ist aufgeblasen (und will es besser wissen) da Er doch nichts weiß/ oder erfahren ist/ (und er ist nicht) sondern ist feuchig oder krank in studirten Fragen/ und Wort. Kriegen/ aus welchen entspringet Neid/ Hader/ Lasterung/ böse Argwohn/ da man andere gleich vor Papistisch/ Socinianisch etc. ausschreyet/ oder beschuldiget/ und mit den Gegensätzen der falsch genamten Erkenntnuß/ umtreibet und bestreitet/ durch deren Verkündigung/ Lehren/ und Annehmen/ man um den Glauben herum abirret/ und desselben Fußstapffen oder Spur fehlet/ auch andere mit verführet/ 1. Tim. 6/3. 4. 5. 20. Und gewißlich in dem Punct von dem einigen wahren Gott/ müssen die Juden/ Türcken/ und Heiden/

den/ die meiste Christen beschämen / wie auch bey vorgewesenem Krieg gegen dieselbe geschehen ist / da die Türcken in ihren Moscheen, wie man Nachricht hat/ ein Gebet abgelesen haben sollen/ daß ihnen Gott Sieg geben wolle gegen die ungläubige Völcker/ welche mehrere Götter hätten; Dann sie beschreiben Gott also: der grosse / höchste allmächtige Gott / unbegreiflich und ohne Gleichnuß/ welches göttliche Herrlichkeit von Anfang / welches heiliger göttlicher Majestät nichts zu vergleichen ist/ auch der Besizer des ganzen Firmaments/ zu welchem die Thronen und Engel zusucht haben. Christum aber nennen sie den Propheten Jesum Christum. Dahero keine wahre Bekehrung weder derselben/ noch der Juden und Heyden zu Christo zu hoffen/ biß dieser Anstoß und solches Aergernuß der Dreyfaltigkeit Gottes abgeschaffet seye/ und man Ihnen den Vater/ als den allein wahrhaftigen und ewigen einigen Gott/ und Jesum als den eingebornen Sohn Gottes/ und einigen Herrn und in die Welt gesandten Messiam/ Christ oder Gesalbten in der Krafft und in dem Heil. Geist/ zum ewigen Leben verkündigen wird.

Und wie Christus selbst/ und seine Apostel / vom Anfang genug zu thun gehabt / um glauben zu machen / daß der Jesus von Nazareth der Sohn Gottes und Christ seye/ auch von niemanden ein mehreres gefordert haben/ wie dessen die ganze Evangelische Historie und Brieffe der Aposteln Zeugnuß geben/ auch niemand ein anders *güldr*, oder ohngezweifeltet/ klares/ einfältiges/ ohngezwungenes/ ohnverdrehtes/ und ausdrückliches Wort/ daraus erwiesen wird: Also es nun im Gegentheile am Ende wieder hart halten wird/ daß man von denen unter den Basilischen Kirchen hernach gefolgten/ und besser machen-wollenden Begehren/ der falsch-genannten Erkennnuß/ von dem allein wahrhaften Gott und Vater/ und seinem Ein- und Erstgebornen Sohne und Haupt-Gottes-Menschen/ Christo/ welche in so viel hundert Jahren von dem grossen Hauffen/ *τοῖς πολλοῖς*, fortgeplanket/ und so heftig/ auch mit Blut-Vergießen und grossen Verfolgungen/ bestritten worden/ da eine Parthe zu viel/ die andere aber zu wenig/ gethan/ wieder ab- und zu der ersten Laurei und Einfalt kommen/ und sich allein der Salbung unterwerffen werde; dann es ist meißt mit allerhand menschlichen *distinctionibus*, *abstractionibus*, *reservationibus*, *notionibus*, *terminis technologicis*, und der Philosophie vermischt/ daß ich glaube/ daß weder die 12. ohnestudirte grosse Apostel/ welche Act. 4/13. ohngelehrte Leute und Layen / oder Idioten / *ἀδελφοὶ ἀγγραματοὶ καὶ ἰδιῶται* heißen / nach vielweniger der glaubige Handwerks- oder Bauers-Mann / und die gottseligen Weiber nichts davon verstehen/ oder aussere solcher Wissenschaft zu der Erkennnuß Gottes und Christi und einfältlich zum ewigen Leben kommen können/ ohne allein/ die solche Sachen gelernt.

Ja auch der Vor-Vater Christi nach dem Fleisch/ der König und Prophet David würde solche gelehre und vermischte Sachen nicht verstanden haben / und also nach dem Symbolo

Achanasi in Ewigkeit mit Verdammte seyn/ da er Psalm. 71/15. 16. spricht/ und zwar nach der Griechischen Version: **Weil ich die Studier-Kunst** (*γραμματικας*, Literaturas, einige Exemplaria haben *πραγματικας*, Negotiationes, Handhierungen / und Gewerbe/ welches Paulus 1. Tim. 6/5. *πορισμῶν*, einen Kauffmanns-Gewinn / und Petrus 2. Epist. 2/3. eine Handhierung mit erdichteten Worten nennen/) **nicht gelernet oder erkant habe/wil ich einhergehen in der Nacht** *ἐν σκοτεινῇ* des **Herrn**; oder nach dem Hebräischen: **obschon ich nicht gelernet habe / non noverim, die Zahlen / numerationes**, sephiroth, (oder die gelehrte Cabbalistische Rabbinsische Sagen/ dahero Sepher ein Buch heisse) **will ich hineingehen in die Mächten / potentias des Herrn**; Dann Er saget gleich darauf: **Ich preise deine Gerechtigkeit allein**; und im nächst-folgenden 17. vers. **Gott/ du hast mich von Jugend auf gelehret**/ (da er noch der kleinste und jüngste unter seinen Brüdern die Schwärze seines Bartes gehütet / und ein musicalisch Instrument/ *ὄργανον*, mit seinen Händen gemachet/ auch seine Finger ein Psalter-Spiel / oder eine Harffe von zehen Saiten/ *ψαλτήριον* apiret oder gefertiget / *ἠγμοσαν*, wie in einem idiographo, und besonderem Psalm / welches nicht unter der Zahl der 150. ist/ es lauret/ worinnen er auch saget: Meine Brüder waren schön und groß/ aber der Herr hat nicht Wohlgefallen gehabt / in oder unter ihnen/ nemlich: Einen salben zu lassen von Samuel/ mit dem Oehl seiner Salbung/ welches gleich vorher gehet) **darum**/ folget ferner im 17. vers. **verkündige ich deine Wunder**/ worunter eines vom vorrefflichsten war/ mit dem Goliath/ 1. Sam. 17. als der mit einem grossen Speiß wie ein Weber-Baum/ und einem ganzen schweren Harnisch ihme entgegen kam/ wofür aber David in seinen eigenen Kleidern / weil er der Kleider und des Kriegs-Harnisches Sauls nicht gewohnt/ oder exercirt war/ in Erwechtung fünf glatter Steine aus dem Bach/ nach der Zahl der fünf Bücher Moses/ mit einem einigen durch die Schleuder in die Stirn hina ein / zur Erden geworffen/ und endlich mit des Riesen eigenem Schwert demselben den Keyff abgehauen hat.

So ebenmäßig auf die äusserliche Waffen/ und den Harnisch der menschlichen Theologie oder Gottes-Gelehrtheit; sodann auf die glatte Steine aus dem reinem Worte des lauteren Wortes Gottes appliciret werden kan. Welches dann der Mann nach dem Herken Gottes im 119ten Psalm in allen Versen sehr reich ausführhet / und sonderlich v. 99. **Ich bin gelehrter/ denn alle meine Lehrer/ denn deine Zeugnisse sind meine Rede**/ oder meditation Betrachtung/ Nachsinnen/ Übung/ *μελέτην*, und vers. 100 **Ich bin klüger/ denn die Alten/ denn ich halte deine Befehl. Dein Wort macht mich klug/ darum hasse ich alle falsche Wege/ v. 104.**

So hats Gott freulich den Weisen und Klugen dieser Welt verborgen/ und den Unmündigen geoffenbahret/ welches ihnen mit keiner Gegen-Erkannniß kan wiederleget oder verdammert werden/ *λόγος ἀκατάλητος* G. Tit. 2/8. Dann sie wissen / (als eine ausgemachte und unwidersprechliche Sache *ὀλέμεν*) daß der Sohn Gottes kommen ist/ und hat ihnen einen Sinn/ oder Verstand/ Vernunft/ *διάνοιαν*, gegeben/ **auf daß** sie erkennen den Wahrhaftigen/ und sind in dem Wahrhaftigen/ nemlich: in seinem Sohne Jesu Christo; (dann niemand kan zum Vater kommen/ als durch Christum/ und in Ihme.) Dieser (obgedachte wahrhaftige/ dessen Sohn kommen ist/ und den Verstand gegeben hat/ **auf daß** / *ἵνα*, sie den Wahrhaftigen erkennen) ist der wahrhaftige Gott/ und das ewige Leben / nach obangezeigtem

1. Joh.



1. Joh. 5/20. und beschließt diesen seinen ersten und größten Brief/ von dem wahrhaftigen Gott eben so/ wie er sein Evangelium beschloffen hat/ von seinem Sohne Jesu/ zu glauben/ daß Er sey der Christ/ der Sohn Gottes/ und auf daß/ mit eben der Conjunctione causali, *iva*, quae notat causam finalem, wir (solches) glaubende/ das Leben haben mögen in seinem Nahmen; und zwar v. 21. kurz abbrechende/ von dem wahrhaftigen Gott: Kindlein/ hütet oder bewahret euch selbst von den Abgöttern/ *eidōλωρ*, Aimen. Und Paulus brauchet 1. Cor. 8/4. eben auch die Worte: **Wir wissen/** daß kein Ab- oder Neben-Gott/ (gleichfalls das Wort: *εἰδωλωρ* brauchende/ ab *εἰδωλωρ* species) in der Welt sey/ und kein einiger anderer Gott/ *εἰδωλωρ* *ἑτεροθεός*, als nur/ *εἰ μὴ*, restrictivè ein einiger / zu welcher Restriction der Apostel v. 6. hinzu setzet: **der Vatter** / und Christus selbst setzet noch das Wort *μόν* *ἑ* **allein**/ zu dem *ἑνὸς θεός*, dem wahrhaftigen Gott und Vatter/ wie schon mehrmahlen angeführt worden/ und nicht genug/ ob es schon so klar und unwiderprechlich/ ja sich zum höchsten darüber zu verwundern ist/ gesagt werden kan.

Man beschuldiget auch den Herrn einer essenbärlischen *reservations mentalis*, wann der Orth Marc. 13/32. daß von demselben Tag und Stunde niemand wisse/ weder die Engel noch der Sohn/ als nur allein der Vatter/ solches ausgeleget wird/ daß es doch der Sohn nach der Gottheit auch müsse gewußt haben/ weil alles was des Vatters/ auch des Sohnes/ und Er und der Vatter Eins seyen; Und also habe es der Sohn nach der Gottheit gewußt/ nach der Menschheit aber nicht; da hingegen Matthäus Cap. 24/36. das Wort *μόν* *ἑ* **allein** zu dem Vatter setzet/ und restringiret/ und Act. 1/7. Christus abermahle/ auch **NB.** nach seiner Auferstehung/ solcher Zeit Wissenschaft und Macht dem Vatter dergestalt allein zuschreibet/ daß Er solche in seiner **NB.** eigenen Macht und Gewalt gesehet/ und behalten habe. Wann es also der Sohn auch gewußt/ so hat es der Vatter nicht allein gewußt/ und nicht in seiner eigenen Macht gesehet/ und behalten/ wider die klaren Worte Christi selbst! dann hier nicht von des Menschen-Sohn nach dem Fleisch aus dem Saamen Davids/ sondern vom Sohne Gottes nach dem Geist geredet wird/ weil bey dem Wort Vatter / die Restriction *εἰ μὴ* sehet/ und Matthäus das Wort *μόν* *ἑ*, oder **allein** darzusetzen/ welches ja nicht klärer seyn kan. Und es bedarffet solches auch der Eingang der Offenbarung Johannis/ oder vielmehr Jesu Christi/ welche ihm Gott NB. erst nach seiner Himmelfahrt und Sitzung zur Rechten der Krafft gegeben hat / um seinen Knechten zu zeigen/ was noch in der Kürze geschehen soll/ und hat sie gedeuret und gesandt durch seinen Engel/ zu seinem Knecht Johannes.

Also kommt immer eine falsch-berühmte Kunst und Folgeren aus der andern/ welche man bey der Einfalt gar nicht nöthig hätte; der Anfang ist zwar von einigen gemacht/ daß man von den alten haren Expressionen/ oder erdichteten Worten von der Dreysaltigkeit/ und de *communicatione idiomatum* der beyden Naturen in Christo/ und dergleichen ein wenig abgegangen ist/ und nicht so viel Werck mehr davon machet/ sondern mehr auf die Gottheit und das rechtschaffene Wesen in Christo dringer; aber zu der ohnvermiffenen Sauerkeit amnoch in Furcht gestoben ist/ entweder/ als ob man der Ehre Christi einigen Abbruch thäte/ welches doch nicht/ noch die Rede von seiner in Ihme wohnenden leibhaftigen Fülle der Gottheit ist; oder/ daß man deswegen vor Socinianisch gehalten (und verkehret/ und mithin ohnrüchtig zu fernem Gutten gemacht werden möge/ welches aber gleichfalls nicht ist/ und wer es vorgiebet/ nicht einmahl wissen mag/ was eigentlich Socinianisch seye/ oder/ was die Socinianer lehren/ als welche frenlich Christo zu wenig/ gleichwie die andere zu viel thun/ von welchem Ab- und Zurhın alle Irrungen und falsche Wege herkommen/ worfür doch der Geist Gottes am Ende des N. Testaments/ so nachdrücklich gewarnt hat/ Apoc. 22/18. 19. Nun

Nun/ was bisshero verschlossen und versiegelt / und noch alles Stückwerk gewesen ist auf die bestimmte letzte Zeit/ da werden endlich nach Dan. 12/ 4. 9. 10. 11. viele drüber kommen/ und gesäubert/ weiß gemacht und geschmelzet/ mitbin die Erkenntniß vermehret werden/ in der Zukunfft unsers HERRN und Heilandes JESU CHRISTI/ darauf auch die Fülle des Geistes über alles Fleisch ausgegossen/ die Verheißung Joelis völlig erfüllet/ und das Evangelium des Königreiches in der ganken Welt wird außgeruffen werden zum Zeugniß allen den Heyden/ und alsdann wird das letzte allgemeine Gericht/ und das Ende dieser ganken Welt *οὐρανοὶ καὶ γῆ* kommen.

Da hingegen der Prophet Daniel nur auf die noch vor den letzten tausend Jahren bestimmte Zeit des Endes/ *ἑως καιρῶ οὐρανοὶ καὶ γῆ*, nemlich auf die Zukunfft Christi/ in seinem Reiche/ dafür auch der Schwächer am Creutz Christum barthe/ daß Er bey solcher Zukunfft seiner eingedenkt seyn möge/ um mit auferwecket zu werden/ und sein durch die bezeugte Wuste angefangenes gute Werk der Erneuerung/ worzu er keine Zeit mehr/ sondern seine zeitliche Straffe außzusetzen hatte/ vollenden zu können/ und nicht auff die Vollendung der ganken Welt/ nach obgemeldten 12. Capitel v. 9. sondern vers. 13. zum Aufstehen in seinem Theil am Ende der Tage/ der sechstausend Jahre/ da Christus zum andernmal ohne Sünde erscheinen wird/ NB. denen/ die auf Jhn NB. warten/ zur Seligkeit/ Ebr. 9/ 28. verhoffet worden.

Es spricht/ der solches bezeuget: Apoc. 22/ 12. 20. 21. Ja ich komme bald / und mein Lohn mit mir/ abzugeben einem jedwedem/ wie sein Werk seyn wird; worzu der Apostel Rom. 2/ 11. 12. 16. seket: an dem Tage/ wann GOTT durch JESUM Christum die verborgene Dinge der Menschen/ ohne Ansehen der Person/ und zwar ohne Gefes/ im Gefes/ und durch das Gefes der Freyheit/ Jac. 2/ 12. das ist/ Heyden/ Juden und Christen/ richten wird nach seinem Evangelio. Amen/ Ja komm HERR JESU; Die Gnade unsers HERRN JESU Christi sey mit uns allen/ AMEN.

## PARODIE, nach der gemeinen Meynung des Sonnen-Lauffes.

1.  
**A**t der Himmel gleich viel Wege/  
 So bleibt doch der Sonnen-Glanz/  
 Immerfort auf einem Orte/  
 Und geht nie mit an den Tank/  
 Den das Chor der Sternen führet/  
 Zwar sie laufft doch auch mit Ruh/  
 Stark beweget/ doch unerrühret/  
 Auff das süße Wasser zu.

2.  
 Also/ wenn gleich durch Studieren/  
 Tausend Rinnl' in uns entste'n/  
 Die uns/ wie die Sternen/ zieren/  
 Und schier Himmel hoch erhöb'n:  
 Ist doch nur ein einig Leben/  
 Das durch einen schmalen Pfad  
 Uns ein Sonnen-Licht kan geben/  
 Und im Lauff kein Ende hat.

3.  
 Dieser Pfad ist Christi Leben/  
 Trit die Seele da hinein/  
 So wird ihr die Krafft gegeben/  
 Auch im Lauff in Ruh zu seyn;  
 Sie beginnet von Glanz zu brennen/  
 Gehet durch Zeit/ doch ohne Zeit/  
 Und erfreuet sich fortzurennen/  
 In das Meer der Gerechtigkeit.

4.  
 Götlich seyn/ und götlich leben/  
 Ist der Seelen Seeligkeit/  
 Ausser dem kan nichts geben  
 Ihrem Geist die Ruh' und Freud/  
 Drum O JESU/ der Du dessen  
 Ausdruck bist vom Ein'gem GOTT/  
 Schaff in uns diß wahre Wesen/  
 Welt/ Sünd/ Todt und Höll zum Spott!

E N D E.

Corrig. pag. 6. lin. 1. vor Diamonen / Daimonen x.

## Anhang / Zum corrigiren und suppliren.

**P**ag. 14. lin. 3. von unten / vor *ἕως* / *ἕως*.  
 Ibid. lin. 26. nach den Worten : **G**ott allein in Christo geschiehet : ) Wann aber der Sohn / Selbst-Gott / oder gleicher ursprünglicher Gott wäre / so müste er auch als ein solcher geehret und angebetet werden / und nicht der Vatter in Ihme / als der allein wahrhafte Gott / und so würden wahrhaftig zwey Götter angebetet / sowohl der Sohn / als selbst- und gleicher Gott / als auch der Vatter / welches wider das obbesagte Gebot wäre / daß man den Einigen Gott allein anbeten solle ; wann aber Christus als der Sohn Gottes angebetet wird / wie geschrieben stehet : Es werden Ihn alle Gottes-Engel anbeten / so wird der Vatter relativè in dem Sohn verehret / weil der Sohn das Correlatum ist / und den Vatter præsupponiret / welcher den Sohn zu dem Ende gesandt / und zu einem Gnaden-Thron vorgestellt hat / daß man Ihn / als den abgeschickten eingebornen Sohn Gottes / nicht aber als wann Er Selbst-Gott und Vatter wäre / jedoch gleichwie den Vater / hören und ehren solle ; wie es auch mit weltlichen Gesandten gehalten wird.

Pag. 20. lin. 9. von unten nach : bestehende seye / adde : sonst wären warhaftig drey persöhnliche Götter / gleichwie man es auch / aber ohne die Schrift / ausspricht und lehret : Gott Vatter / Gott Sohn / Gott Heiliger Geist / man mag es auch mit menschlichen Worten künstlen und auslegen wie man wil.

Ibid. lin. 7. von unten / nach : *ἕως* / adde : und *ἕως*.

Ibid. lin. 7. von unten / nach : einigen / adde : ursprünglichen.

Pag. 21. lin. 4. von unten / nach : Stuhl Gottes / adde : und zwar zur Rechten der Krafft Gottes.

Pag. 22. lin. 17. nach : Gott / adde : und Psalm. 50 / 7.

Pag. 28. lin. 4. nach : genennet wird / adde : 2. Cor. 1 / 3. Eph. 1 / 3. 1. Pet.

Pag. 29. lin. 3. nach: in seinem Nahmen/ adde: und so lautet auch das Zeug-  
niß Johannis / Joh. 1/34. ja so gar die Stimme aus den Himmelen:  
Dieser ist mein Sohn/ der geliebte. Matth. 3/ 17.

Ibid. lin. 4. 5. nach den Worten: Wer solches: Gleichwie die Martha  
Joh. 11/ 27. und Petrus Matth. 16/ 16. 17. mit allen Aposteln / welche  
nicht den gestudirten klugen / oder Sophistifchen / σοφοποιήτοισι, Fabeln ges-  
folget / sondera theils mit einer Stimme aus den Himmelen gehört ha-  
ben: Dieser ist mein Sohn/ der geliebte/ Matth. 3/ 17.

Ibid. lin. 6. nach: denn es sind: adde: Gottes selbst/ und

Pag. 30. lin. 3. von unten / nach: ist Er / adde: gleichwie auch Christus.

Pag. 34. lin. 15. nach den Worten: unnütze Gezäncke sind: Sondern  
aber beruffet man sich/ wie auch die christliche Cabbalisten/ auf den Orth/  
Es. 6/ 5. Sintemahl meine Augen den König / den Jehovah Des-  
baeth gesehen haben: daß nemlich allhier der Nahme J E H O V A H,  
Christo/ oder der andern Person der Gottheit gegeben werde.

Warum aber kan nicht vielmehr der Vatter, welcher der einige wahre  
Gott Israels genennet wird / und ist / allhier verstanden werden? dann  
an andern Orthem nennen ja die Cabbalisten Keder, oder Coronam, *planè*  
*summitatem Divinitatis, omniumque supremum Patrem atque Regem,*  
in quâ Coronâ tanquam primâ Sephira, omnes reliquæ Sephiræ, (mithin  
also die zweyte Sephira, Chochma, die Weisheit / welche dem Sohn attri-  
buiet wird / potentialiter vel virtualiter latebant, ut illæ è potentia pro-  
dierent in actum. Wie können nun zwey gleiche Summitates und supre-  
mi Reges in Divinitate in zweyen unterschiedenen Personen/ ohne Contra-  
diction bespammen stehen/ wann Christus gleiche Summitas und supremus  
Rex, oder gleicher allerhöchster Gott und König nebst dem Vatter wäre/  
ohne daß man zwey gleiche/ ursprüngliche und persöhnliche Götter bekenn-  
en müßte: vielmehr hat der Vatter/ als der allerhöchste einige Gott und  
Souveraine König / seinen subalternen König und eingebornen Sohn  
eingesetzt auf seinem heiligen Berge Zion/ welcher aus dem Vatter gebo-  
ren/ und nicht aus Ihme selbst ist / sondern vom Vatter dependiret:  
denn/ der alles bereitet/ und aus welchem alles ist/ und davon dependiret/  
der ist Gott/ Ebr. 3/ 4. Darum hat der hocherleuchtete Apostel Paulus  
an dem oft angezogenem Orth 1. Cor. 8/ 5. 6. den einigen Gott und Vatter  
mit den Worten: aus welchem / und den einigen Herrn JESUM  
Christum/ mit den Worten: durch welchen alle Dinge sind/ so klar und  
lauter distinguiet / wie auch Johannes Cap. 1/ 3. Alle Dinge sind durch  
das

das Wort geworden. Aus welchem nun alle Dinge sind / der ist der Einige Gott und durch welchen alle Dinge sind / der ist der Einige Herr und eingebohrne Sohn Gottes. So ist Schriftmäßig / und nicht so anstößig weder Juden noch Heyden!

Pag. 37. lin. 4. nach: David / adde: Psalm. 45 / 12. und

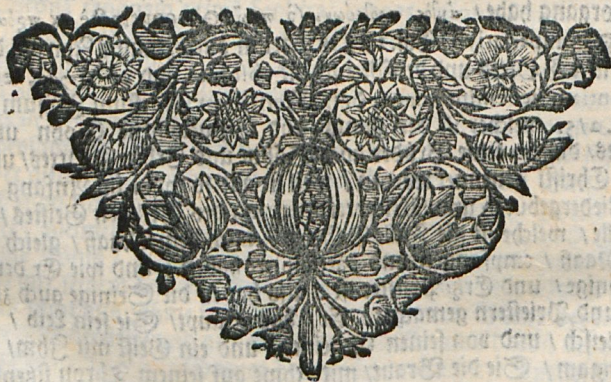
Ibid. lin. 11. nach: dann / adde: Wir haben nun das Prophetische Wort fester / *βεβαιώτερον* 2. Petr. 1 / 19. und

Ibid. lin. 4. von unten / nach den Worten: nicht zu kurz zu kommen gedendet) So ist auch das erfundene Wort: Gott-Mensch / *θεοῦ-ἄνθρωπος*, nicht Schriftmäßig / wohl aber Mensch-Gottes / *ἀνθρώπου-θεοῦ*, wie Paulus den Timotheum nennet / unter welchen vielen Brüdern / wie sie im Anfang / oder vor dem Fall / vorerkannt und zu gleichförmigen des Bildes des Sohnes Gottes voraus gesondert gewesen / Rom. 8 / 29. hernach aber herab gefallen / und seligte oder natürliche fleischliche Menschen worden sind / Christus / wie im Anfang / also auch / nachdem Er zu ihrer Erlösung Fleisch / oder des Fleisches und Blutes der gefallenen Kinder und Brüder theilhaftig worden / in der Wiedergeburch / der Haupt-Erstgebohrne Gottes-Mensch aus den Todten ist / *ἀρχὴν παρόντων ἐν τῶν νεκρῶν*, auf daß Er selbst / vor allen / der allererste seye / und in allen Dingen den Vorgang habe / *ἀντὶ τοῦ προεῖναι* (ἀ πρῶτος, contractè ex πρώτος pro πρώτος in superlativo) Col. 1 / 17. 18. darum auch Paulus Ihn als den einigen Mittler Gottes und der Menschen / absolutè und *καὶ ἐξ ἑαυτοῦ*, secundum excellentiam vel eminentiam, den Menschen Christum Jesum nennet / 1. Tim. 2 / 5. welcher ist der Einig- und Erstgebohrne Sohn und Erbe Gottes / dahero seine Brüder auch Söhne und Erben Gottes / und Mit-Erben Christi genennet werden / weil sie alle so wohl im Anfang / als in der Wiedergeburch und Wiedererneuerung des Heiligen Geistes / von seiner Fülle / welche ist die Fülle Gottes / nach dem Maas / gleich wie Er ohne Maas / empfangen und participiret haben ; und wie Er der König der Könige / und Erz-Priester ist : also hat er die Seinige auch zu Königlichen und Priestern gemacht / Er / das Haupt / Sie sein Leib / von seinem Fleisch / und von seinen Gebeinen / und ein Geist mit Ihm / Er / der Bräutigam / Sie die Braut / mit Ihme auf seinem Thron sitzender / welches der Thron Gottes ist / ja sie werden Ihm gleich seyn / und Ihn sehen / wie Er ist ; Welche überaus grosse Herrlichkeit noch in keines natürlichen Menschens-Herz kommen ist / noch kein Aug gesehen / und kein Ohr gehört hat / welche Gott bereitet hat / denen / die Ihn lieben / als

als denen Er es offenbahret durch seinen Geist / und sie zu solcher lebendigen Hoffnung wiedergeboren hat / durch den unverweslichen Saamen seines lebendigen und in Ewigkeit bleibenden Wortes! By solcher Hoffnung nun ist's nöthig / sich reinigen / wie Er rein ist / und nach dem / der uns beruffen hat / und heilig ist / auch wir heilig werden / (nicht dann und wann / und zu gewissen Zeiten und Festen) sondern in all unserm Wandel / ja die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes.

Pag. 40. lin. 15. vor begreifen / begreiffet.

Pag. 42. lin. 6. nach : über alle stehet / adde, dann / wann der Sohn und Geist Gottes mit dem Vater / auch / so wohl in einem und gleichem Wesen / als unterschiedenen Personnen Gott sind / so ist der Vater nicht der allein wahrhafte und einige Gott / *μονοθεος αληθινος ης εις θεος*, welches ja ohnwiderspöchlich / und schnurstracks gegen die klare Worte Christi und Pauli ist.



155425

ULB Halle

3

002 625 806



st

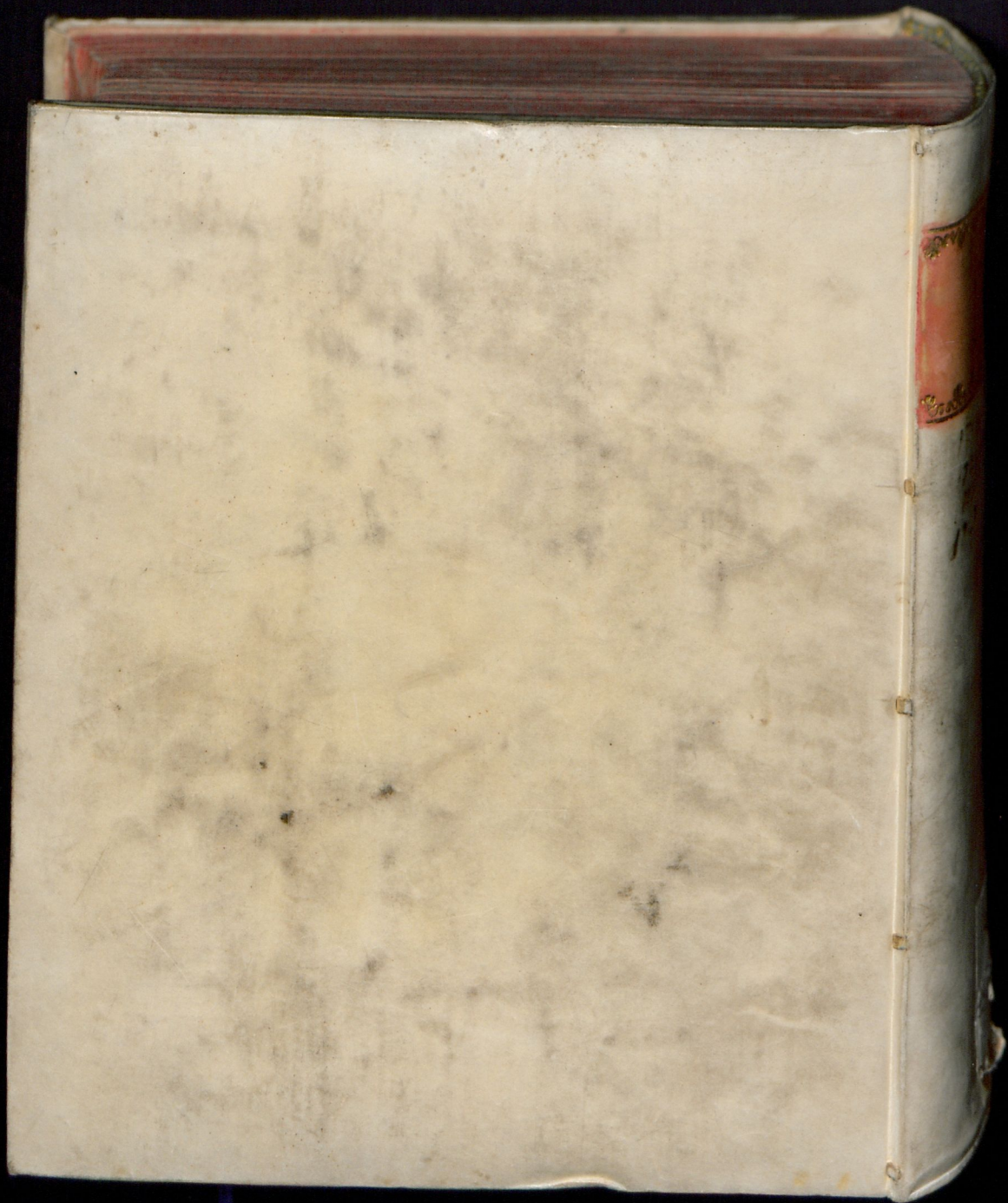
AB 155425

R

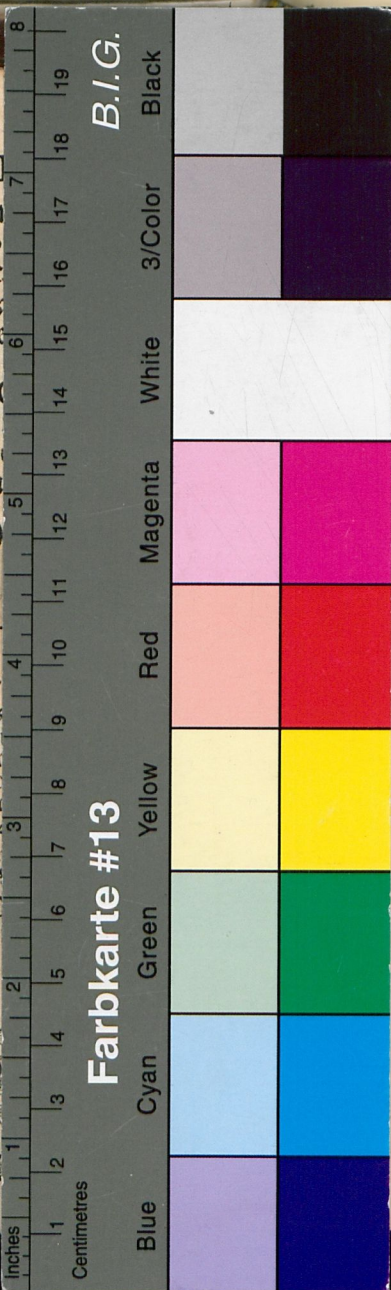
Juli 33.

*[Handwritten signature]*









Veranlasste

In Gottes Wort gegründete

# Schütz-Schrift /

über

den wahren Verstand deren Marc. 3 / 21. und  
1. Joh. 5 / 20. auch anderer hierzu gehöriger  
Schrift = Dertßer

## Sur Rettung der Lehre

beydes des allein wahrhaftigen Gottes und Vatters /  
als seines eingebornen Sohnes / und unsers einigen

Herrn Jesu Christi /

Sonderlich auch zu Ableinung des verdächtigen

## SOCINIANISMI.

Allen Liebhabern der lauterer Wahrheit zu ohne  
präjudicirter Prüfung nach der Weisheit von Oben /  
Jacobi I, 17.

heraus gegeben von

Christian Fende.

Frankfurth am Mayn im Jahr 1718.